

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land

Abonnements-Preis  
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme  
3 Mark 80 Pf.  
und bei besonderem Abbringen des Samstagsheftes  
zur Mittagszeit eine Extrablätter von 30 Pf.,  
bei Bezug durch die Postanstalten  
4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren  
für die fünfgehaltene Zeile gewöhnlicher  
Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,  
im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf.,  
für die zweigezeilte Zeile Reichthum oder deren  
Raum vor der gewöhnlichen Bekanntmachungen  
40 Pf.

Zu der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 93.

Halle, Freitag den 19. April. [Mit Beilagen.]

1878.

Das nächste Stück dieser Zeitung erscheint Sonnabend den 20. April.

## Telegraphische Depeschen.

**Petersburg, den 17. April.** Gegenüber den Äußerungen der „Times“ vom 15. d., daß in Folge der Weigerung Russlands, den gesammelten Vertrag von San Stefano dem Congresse vorzulegen, der Congreß und die nächste Lösung der orientalischen Frage augenblicklich weniger Chancen habe, drückt das „Journal de St. Pétersbourg“ die Hoffnung aus, die „Times“ werde ihren Irrthum einsehen, nachdem sie von der im Manuscripte enthaltenen Depesche Gortschakoff's Kenntnis genommen, in welcher formell erklärt wird, daß kein Mitglied des Congresses verbunden werden könne, auf dem Congreß bezügliche Fragen zur Sprache zu bringen. Das Journal betont wiederholt, Russland wüßte den Congreß und die ausgebreitete (la plus large) Discussion aller die orientalische Frage betreffenden Gegenstände. — Das Journal bespricht ferner den neuerdings von dem „Journal des Débats“ an das Berliner Cabinet gerichteten dringenden Appell zur Vermittlung und bemerkt dazu, ein Vermittler müsse mit Geduld vorgehen, es sei nicht anzunehmen, daß eine Aufforderung, aus dieser Rolle herauszutreten, Erfolg haben könne, am allerwenigsten aber, wenn sie aus Paris komme.

**Petersburg, d. 17. April.** Wie die „Agence russe“ mittheilt, schienen die Pourparlers zwischen den Cabinetten von London, Petersburg und Berlin eine bestrebige Wendung zu nehmen. — Die Zeitungsnachricht, daß Russland dem Zukunftsvertrag eine Präliminarconferenz widerstrebe, sei unrichtig; Russland habe im Gegentheil seiner Zeit dem Vorschlage einer Präliminarconferenz, als das Berliner Cabinet denselben machte, zugestimmt. Es sei kein Grund vorhanden, denselben heute nicht zuzustimmen, zumal, falls England denselben sich nicht mehr widerleite. Was die Nachricht anlangt, daß England mit Griechenland eine Allianz abgeschlossen habe, so sei dieselbe durch die Thatsache widerlegt, daß England Griechenland zu wissen geben, daß es im Kampfe gegen die Türkei nicht auf die Unterstützung Englands zu rechnen habe.

**Petersburg, d. 16. April.** Die großen Organe der russischen Tagespresse besprechen sämtlich die Affaire Salsulisch in Veitarsirken und Feulstenos. Die Salsulisch wird mit der Charlotte Gordon verglichen, welche mit ihrem Dolch ebenfalls ein System gestiftet hat. Ein freihändlerischer Bind und durch sämtliche Blätter, die oppositionelle Sprache überwiegt die höchsten Erwartungen. Die Aufregung ist eine immense. „Russische Mir“ wurde vernarrt, weil er in einem von seinem Correspondenten Klapp gezeichneten Artikel u. A. schrieb: „Es ist klar, daß die

Freiheit und die Ruhe von Privatpersonen bei uns nicht allein durch das Gesetz vom Jahre 1864 „gesichert“ wird, sondern auch durch geheime Verfügungen einer Administration, deren Geheimnisse durch die Salsulisch-Affaire vielfach bekannt sind. Durch das Freisprechen der Angeklagten und das derselben entgegengebrachte Mitgefühl hat die Gesellschaft für Unruhmündigkeit mit dem Einmischen der Administration in das Gerichtsverfahren gezeigt. Durch die Depesche von Beamten ist unser inneres Leben erschüttert. Sollen wir der Willkür preisgegeben bleiben? Der ebenfalls mit einer ersten Ermahnung deshalb bedachte „Golos“ schloß seinen betreffenden Artikel mit den Worten: „Uns sind Gesetze, Gerichte, Vorschriften, Verordnungen gegeben; sie werden nicht befolgt, wir sind vogelfrei. Was hat die Gesellschaft? Weshalb läßt dies die Verurtheilung?“

**Petersburg, d. 17. April.** Ueber den bereits gemeldeten Vorfall in Moskau bringt der „Regierungsbote“ folgende Mittheilung aus Moskau vom 15. d.: Heute hat die Ankunft von 15 Studenten aus Kiew, die wegen Ruhestörung von der dortigen Universität ausgeschlossen worden waren, zu Unordnungen in den Straßen geführt. Junge Leute in großen Haufen begleiteten die Wagen, in denen die gedachten 15 Studenten vom Bahnhof nach der Stadt transportirt wurden, das Volk, durch die Aeußerung, daß die transportirten Männer seien, die für die Wahrheit leiden müßten, aufgeregter, mischte sich in die die Wagen begleitende Menge und kam es hierbei zu Thätlichkeiten, in Folge deren mehrere junge Leute verhaftet wurden. Die Ruhe war damit wiederhergestellt, in 15 Studenten wurden, bis ihr Weitertransport erfolgt, in's Gefängniß gebracht.

**Moskau, d. 16. April. (S. L. B.)** Am 12. d. M. sind in Kiew 140 Studenten wegen einer Petition um Befreiung eines Collegen von der Universität ausgeschlossen und aller Studentenrechte verlustig erklärt worden.

**Wien, d. 17. April.** Die „Polit. Correspondenz“ berichtet aus Konstantinopel vom 16.: Die bereits ausgelegene Ministerkrise war die Folge von Spaltungen im Ministercabinett über die eventuelle Haltung der Porte im Falle eines russisch-englischen Krieges. Die Majorität der türkischen Minister sprach sich für Neutralität aus, nur der Ministerpräsident Besti für ein Bündniß mit England. Besti, mit seiner Meinung isolirt, gab seine Demission, zog dieselbe aber auf Grund eines Compromisses wieder zurück und willigte in die Neutralität ein. Versuche, Mitglieder des gegenwärtigen oder früheren Cabinets zur Uebernahme der Ministerpräsidentenämter zu bestimmen, blieben fruchtlos. — Die Russen begannen

seit vorgestern größere Truppenbewegungen in der Umgebung Konstantinopels. — Russischerseits wird auf die Räumung Scutulus, Barnas und Batums, welche noch theilweise von türkischen Truppen besetzt sind, neuerdings sehr gedrungen. — Aus Athen, 17. April. Die britische Regierung entsandte den britischen Consul Melin nach Salon, um zwischen den Anführern und den türkischen Truppen einen neuen Waffenstillstand zu vermitteln.

**Wien, d. 17. April.** Der „Politischen Correspondenz“ wird aus Bukarest gemeldet: Ein Theil des Corps des General Zimmermann aus der Dobrußa ist zur Verankerung des russischen Lagers auf dem Plateau von Furtichen bestimmt, welches den Schlüssel zum Vertheilungspunkte zwischen der Wallachei und Russland bildet. Die Russen verschanden das Lager und häufen daselbst Lebensmittel und Munition auf. Die russische Garnison in Galatz wird verläßt. Bei der Sulina-Mündung werden mit Steinen beladene Schiffe postirt, um eventuell die Donaumündungen wieder zu sperren. Die Brücke bei Barbochi enthält schwere Belagerungsgeschütze. Die rumänische Armee konzentriert sich bei Turnseverin und Trigovitski. Die beurlaubten rumänischen Milizen sollen einberufen werden. Der Fürst von Rumänien wird sich nach dem Schlosse Sinaia begeben, welches in der Nähe des Konzentrationspunktes der rumänischen Truppen liegt. Wie es heißt, soll die rumänische Regierung nunmehr in Petersburg gegen den Friedensvertrag von San Stefano protestirt haben. Die daselbst überreichte Note soll aber verschieben von der in dieser Angelegenheit an die rumänischen Agenten im Auslande früher erlassenen Depesche sein.

**Bukarest, den 16. April.** Sitzung des Senates. Stourbja führt bei der Begründung seiner Interpellation über den Vertrag von San Stefano aus: Russland beabsichtige allein, als Schutzmacht seinen Vertheil durch Rumänien zu ordnen. Die Kriegenselbstabingung, von welcher der Vertrag von San Stefano spreche, halte er für illusorisch, da Russland allein Rumänien beherrschen könne, wie es erhalten, und zwar um den Preis von Besarabien. Stourbja versucht nachzuweisen, daß der Vertrag von San Stefano durch die Bestimmung bezüglich der Schleifung aller Donauaufstellungen und betreffs des Verbotes, auf der Donau Kriegsschiffe zu halten, die Stellung vernichte, welche Rumänien durch den Vertrag von 1856 angewiesen sei. W. dner verlangt, die Regierung möge erklären, daß sie ihren Agenten in Petersburg nicht ermächtigt habe, irgend eine Verpflichtung wegen des Abschlusses einer Convention zur Regelung der Durchführung des Artikels 8 des Vertrages einzugehen. Der Minister des Aeußeren, Gogolnicanu, erklärt: Der Regierung liege noch kein Antrag bezüglich der Regelung des Durchzugs der russischen

## Nur ein Tyroler.

Novelle von J. Dugern.

(Fortsetzung.)

„Ich weiß, Fräulein, daß ich nach dieser Viertelstunde verloren bin, daß ich Ihnen nicht mehr vor die Augen kommen darf, und doch muß ich jetzt reden, muß Ihnen alle Quäl und alles Leid klagen, das Sie mir unglücklich angehan! Noch vor ein paar Wochen war ich ein heiterer Burche, und wer mir vom Sterben geredet hätte, wäre von mir ausgelegt und verpöthet worden; jetzt sehe ich ein, daß mir nichts mehr helfen kann als das Sterben, denn Sie werden fortgehen und ich kann nicht mehr sein, ohne Sie zu sehen und zu hören, und wenn ich eines Morgens aufwache und mir denken muß: heute steht du sie nicht, so werde ich wahnsinnig oder theu mir ein Leids an, denn ertragen kann ich dies nicht!“

Bei diesen Worten warf er sich vor Helene auf die Knie nieder, ersuchte ihr Gewand und bedeckte es mit Küßen. Fräulein von Bonneville lag entsetzt auf ihn nieder; ein leiser Aufschrei hatte dem vorangehenden Professor und Hörburg die Scene verrathen. Das junge Mädchen überredete mehr um des Jägers willen, als für sich selbst eine Heberausgung.

„Um Gott, Toni, wenn ich wirklich glauben soll, daß Sie die Wahrheit sagen, so enten Sie diesen Austritt.“ begann Helene in bittendem Tone; „ich verpöthe Ihnen, daß ich nicht von hier fort gehe, ohne mit Ihnen gesprochen zu haben, dafür aber verlange ich bringend, daß Sie ein Mann und kein Knabe sind, der sich nur von seinen Empfindungen beherrschten läßt. Für heute wünsche ich, daß Sie uns verlassen, so wie wir bei Josef angekommen sind, und daß Sie während drei Tagen keinen Versuch machen, mich zu sehen; ich muß mit mir selbst wieder zurecht kommen und dafür

brauche ich Einigkeit, dann werde ich hoffentlich das Wahre und Richtige, was zu thun ist, gefunden haben.“ Toni hatte sich schon bei Helene's Bitte erhoben; jetzt ging er rasch an ihm vorbei und eilte den Berangegangenen nach, welche nichts bemerkt hatten, denn der Boet müßte eine langatmige Dissertation des Professors über Farenkauter anhören und begünstigte die Herannahende im Geiste als seine Retterin!

Nach einigen Minuten waren sie auf der Schenker Alm angekommen und wurden von Kuni, welche der Sennerrin Hut aufgesetzt hatte, mit hellem Jubel begrüßt. Josef empfing ihre Gäste in der ihr eigenen wehherzigen Art.

War er der Künstlerin böses Gewissen, welches die ihr zugemessene Begrüßung als die fälschliche ihr erscheinen ließ, und hatte Josef mit einem Frauenhändchen die Nebenbuhlerin in ihr geahnt? Jedenfalls zeigte die Sennerrin keinen Mangel an Gastsfreundlichkeit, denn sie bot Alles auf, es den Besuchern angenehm auf der Alm zu machen; sie bot ihnen gute Eige und Erfrischungen an. Letztere wurden aber nur von Kuni angenommen. Toni erschien nicht mehr, er hatte einen Seitenweg eingeschlagen und war rasch nach Hause gegangen. Es wurde Helene's ephärisches Gemüthe schwer, bei der Nachfrage nach dem Jäger, mit ruhiger Stimme zu erwidern, daß er irgend etwas von „zu Hause erwartet sein“ vor sich hingemurmelt und dann verschwunden sei.

Den Morgen des nächsten Tages sehen wir Helene rastlos an dem angefangenen Bilde arbeiten. Sie war eine jener Naturen, welche nur durch angestrengte Arbeit ihre Seelenzustände bewältigen können, auch hatte sie sich vorgezogen, das Bild rasch zu Ende zu bringen, um sodann der Oegend, den Erinnerungen und Toni zu entsinnen. Mit fieberhafter Eile flücht ihr Pinsel von der Palette zum Bilde, und es zuletzt die Hand stunden läßt und sich sagen muß, daß sie gar nichts gewonnen, denn je mehr sie sich in die Arbeit vertieft, desto mehr muß sie auf die Scenen des vergangenen Tages denken.

Die deutlich der Jäger vor ihr Phantasie sieht, er kennt sie an den Aenderungen, welche sie unternommen, um die Ähnlichkeit immer mehr hervorzuheben zu lassen. Die feinen Beugen der Brauen, welche an der Wahnwusel fast unmerklich zusammenfallen und dem sonst so freien und offenen Gesicht einen künftigen Zug verleihen, den sie offenbart; der spöttliche Zug um den Mund, womit Toni den Adler betrachtet, ist ihr zu heiter; so hat der Jäger nie zu ihr aufgeblickt. Sie sucht dem Ganzen eine ernstere Färbung zu verleihen und trägt auf diese Art mehr der gegenwärtigen Stimmung als der Situation des Bildes Rechnung, obwohl sie nichts dabei verliert! — Während der Arbeit fand die wiederfreudigen Gedanken durch ihre Seele gezogen, Gedanken, wie sie wohl nur in einer Dichterpantase, und diese hatte Helene, entstehen können!

Sie fragte sich selbst, ob es denn wohl etwas so Entsetzliches wäre, einmal mit allem Herkommen und Gebrauch zu brechen und nichts zu sein, als die Frau eines Mannes, der uns über Alles liebt und anbetet. Ihr Herz klopfte freudig bei diesem Gedanken und sagte ihr: Welche Thätigkeit, das das einzige wahre Glück des Weibes ist die Liebe, mag ihr nun ein Feind oder ein armer Bettler den düsternen Kranz reichen, das Glück bleibt daselbst, ist der Mann nur brav und ehrenwerth! — Und neben dem Bilde, welches ihr Pinsel schuf, war ihre Phantasie thätig, ein anderes Bild zu schaffen; sie sah sich in einem bescheidenen Hemmchen, hörte Toni's Stimme, welche jene Heimeyer verklärte, sah sich von seinen Armen umfangen und seine glänzenden Augen über ihr leuchten, und ein eigenes Gefühl des Schutzes und der Sicherheit überkam sie so anmuthend und wohlthunend, daß sie einen Moment glaubte, es könne gar nicht anders kommen, als daß sie den Etern vorstellten müße, wie ihr Schicksal mit dem Toni's zu verbinden der Zweck ihres Lebens sei und ihr einziges Glück! Aber diese Fata morgana verfließ so schnell, wie sie entstanden, vor ihren geistigen Blicken. Helene verfiel in das andere Extrem; sie sah sich als Braut des

Truppen durch Rumänien vor; es seien ihr bloß einige Eröffnungen gemacht; der rumänische Agent sei keinerlei Verpflichtung eingegangen. Stourday beantragt hierauf eine Motion, welche die Regierung auffordert, gegen das Einrücken und den Aufenthalt russischer Truppen in Rumänien zu protestiren. Ministerpräsident Bratianu erklärt: Wenn das Ministerium der Kammer kein Vertrauen einflöße, müsse ein anderes berufen werden. Zugleich fordert er zur Einigkeit auf und bittet Stourday, seine Motion zurückzuziehen. Die Regierung werde energisch dahin wirken, daß das Land wieder in seine Freiheiten eintrete und vor einer fremden Occupation bewahrt werde. Stourday zieht darauf unter dem Beifall der Kammer seine Motion zurück.

**Konstantinopel, d. 16. April.** Der Ministerpräsident Achmed Pascha hatte gestern seine Entlassung gegeben, zog dieselbe aber, nachdem Savalet eine längere Audienz beim Sultan gehabt, und Reauf und Mehmed Pascha sich geweigert, die Geschäfte zu übernehmen, wieder zurück. Mehmed Pascha ist zum Minister ohne Portefeuille ernannt. Herr Sayad hat sich auf zwei Tage nach Smyrna begeben. — Achmed Pascha ist nach Behesten abgereist, um anfast Savalet's das Geschworenencommando zu übernehmen. — Alle ägyptischen Truppen wurden heute nach Alexandria eingeschifft. Prinz Salhan und der ägyptische Marineminister sind heute ebenfalls nach Alexandria abgereist.

**Konstantinopel, d. 17. April.** Der Sultan hat den österreichisch-ungarischen Botschafter, Graf Siska, heute zum Diner geladen. Graf Siska begibt sich morgen auf Urlaub nach Österreich. — Die Nachricht, daß Österreich eine freundschaftliche Besetzung Bosniens und der Herzegovina von der Pforte verlangt habe, wird von der österreichischen Botschaft für unbegründet erklärt. — Die russische Regierung hat der Türkei eine Frist von 8 Tagen für Klärung von Batum und Schuma gewährt. — Der neuernannte Minister ohne Portefeuille, Mehmed Pascha, wird als ein Freund des Ministerpräsidenten Achmed Pascha und als ein Anhänger Englands angesehen.

**London, d. 17. April.** Die Admiralität hat gestern 40 Schlepddampfer nach Malta abgehen lassen, durch welche die Panzerflotte gegen Torpedobonngreife geschützt werden soll. Das Dampfschiff „Monarch“ ist nach dem Mittelmeer beordert worden.

**Manchester, d. 16. April.** Die Baumwollspinnereiarbeiter ließen heute ihren Arbeitgebern durch eine Deputation anzeigen, daß sie bereit seien, auf eine Lohnverabreichung von 5pct. einzugehen, eine solche von 10pct. aber nicht annehmen könnten. Die Arbeitgeber gingen auf den Vorschlag der Deputation nicht ein und wird in Folge dessen für morgen die Arbeitseinstellung von ca. 30.000 Arbeitern erwartet.

**Stockholm, d. 17. April.** Das hiesige „Svenska Telegrammbyrå“ ist beauftragt, zu erklären, daß die verschiedentlich verbreitete und aus „Kopenhagen“ publizirte Nachricht, England hätte in Stockholm Schritte gethan, um Schweden zur eventuellen Gestattung der Errichtung eines Stations- und Depotplatzes für die britische Marine auf der Insel Faroe in der Ostsee zu bestimmen, absolut grundlos sei und daß derartige oder ähnliche Schritte niemals bei der schwedischen Regierung gethan worden seien.

**Washington, d. 17. April.** Der Bericht der Finanzcommission des Senats beantragt, den von dem Repräsentantenhaus angenommenen Gesetzentwurf, betreffend die Annullirung des Gesetzes über die Wiederaufnahme der Baarzahlungen durch einen andern Entwurf zu ersetzen, wonach der Umlauf der Greenbacks nicht, wie zuerst befohlen war, nach dem 1. September befristet werden soll, Greenbacks vielmehr in Zahlung zu nehmen für 4proc. Obligationen, bei Sollen und allen Staatsfinanzen und bei Rückzahlung aller Schuldverhältnissen, ausgenommen die Fälle, wo Rückzahlung in baar durch Gesetz oder Contract festgesetzt ist. Greenbacks, welche das Schatzamt empfangen, sollen pari bei Zahlung von Forderungen an die Regierung und bei Ausstaus gegen Baargeld ausgegeben werden dürfen.

### Zur Drientfrage

schreibt die neuere „Provincial Correspondenz“: „In der europäischen Lage ist eine wesentliche Veränderung noch nicht eingetreten, obwohl die vorherige scharfe Span-

nung frieblicherer Etimmungen zu weichen scheint.“ Sie erwähnt dann das Gorttschaf'sche Rundschreiben und schreibt weiter: „Eine weitere Zerklüftung seitens Englands ist bisher nicht erfolgt. Die vertraulichen Verhandlungen behufs Anbahnung einer Annäherung dauern inzwischen fort.“

Eine Londoner Meldung besagt, daß zwischen Rußland und England eine Verständigung insofern wenigstens erzielt sei, als nun die Abhaltung eines Vorongresses gesichert erscheine. Beschlüssigende Metlungen hierzu liegen noch nicht vor; ferner ist auch nicht mitgeteilt, auf welcher Grundlage und durch welchen Vermittlung sich die vorläufige Verständigung vollziehen babe.

Lauten diese Nachrichten einigermaßen bestrebend, so laufen daneben wieder andere Mittheilungen über militärische Maßnahmen Englands und Rußlands (s. Zeit aus London und Wien) und über den wachsenden Einfluß der beiden Gegner in der türkischen Hauptstadt, welche die Situation minder friedlich erscheinen lassen. In letzterer Beziehung bringt die „Klein. Ztg.“ ein Telegramm aus Paris, das zufolge man nach dort aus Konstantinopel eingetroffenen officiellen Nachrichten bezeugt, daß der Einfluß des Österreichers auf den Sultan in fortwährendem Maße begriffen sei. Der Großfürst verleihe es, den Sultan durch seine sehr lebenswürdigen Formen und sein diplomatisches Auftreten für sich zu gewinnen. Es gälte ihm, den Sultan zu einem directen und offenen Bündniß mit Rußland gegen England zu bestimmen. Die türkischen Minister hätten zu ihrem Behauern gefunden, daß der Sultan den russischen Einflüssen zugänglicher sei, als den englischen Einflüssen. Man hielt die Besetzung Konstantinopels durch die Russen nicht für unmöglich. Zwar sei die jetzige Regierung noch entschlossen, sich einer eventuellen Occupation bewaffnet zu widersetzen, doch sei bei der schwankenden Haltung des Sultans Alles möglich.

### Deutsches Reich.

**Berlin, den 17. April.** Sr. Majestät der König haben geruht: Dem bisherigen Minister des Innern, Staatsminister A. D. Grafen zu Eulenburg, den Stern der Großkreuzpore des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern und dem Staatsminister A. D. Vber-Präsidenten Dr. Achenbach, den Rotten Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

Nach einer Bekanntmachung des Reichstanzlers sind unterm 15. d. M. der Minister des Innern Graf (Votbo) zu Eulenburg, und der Finanzminister H. v. S. an Stelle der aus dem Amte geschiedenen Staatsminister Graf (Friedrich) zu Eulenburg und Gamphausen zu präsidentlichen Bevollmächtigten zum Bundesrathe von Sr. Majestät der Kaiser ernannt worden. Der neue Handelsminister, W. v. A. gehört dem letzteren bekanntlich schon seit längerer Zeit an.

Ein an den Reichstanzler und den Kriegsminister unterm 3. d. M. gerichteter, die Generalfabz-Stiftung betreffender kaiserlicher Erlaß, welcher im heutigen „Reichs- und Staats-Anzeiger“ publizirt wird, lautet: „Auf Ihren Bericht vom 15. März d. M. will Ich hierdurch mit der Mir durch das Gesetz vom 31. Mai 1877, betreffend die Verwendung eines Theils des Beiwinnungsaus aus dem von dem großen Generalstab regulirten Beste: Der deutsch-französische Krieg 1870/71, zur Verfügung gestellten Summe von 300.000 Mark eine Stiftung begründen, deren Erträge die Bestimmung haben, im Interesse des Generalstabes des deutschen Heeres zur Förderung militärisch-wissenschaftlicher Zwecke und zu Unterstützungsmitteln zu verwenden. Ich beziehe diese Stiftung auf Ihren Antrag den Namen Generalstabstiftung“ und ertheile zum inliegenden Erlaß derselben hierdurch Meine Genehmigung. Die Meine Erbe und das Statut der Stiftung sind durch das Reichsgesetzblatt zu veröffentlichen. (ges.) Wilhelm I. (gegenw.) v. Bismarck v. Kammer.

Die Verwaltung dieser Stiftung und die Verwendung der aufkommenden Erträge erfolgt durch den Chef des Generalstabes der preussischen Armee nach Maßgabe der Stiftungsurkunde. Es sollen, wie in den Motiven zu dem Gesetzentwurf seiner Zeit erklärt wurde, von den Zinssummen mindestens  $\frac{2}{3}$  zu militärisch-wissenschaftlichen Zwecken und nur der Rest zu Unterstützungszwecken verwendet werden.

Die Prinzessin Marie, die Braut des Prinzen Heinrich der Niederlande, ist nunmehr in Berlin eingetroffen. Während hier die Verlobung verkündet wurde, wollte die Prinzessin in Baden, in Karlsruhe am dortigen Hofe.

Mechanischergewiss fand ihr Gatte einen solchen Entschluß begründlich, denn erhebt hatte er selbst unter seinem Stande gewählt, zweitens hatte er das tragische Geschick von seiner Tochter ersten Verlobung noch zu deutlich im Gedächtniß, und hatte dasselbe sich Niemand in so hohen Grade erregt, daß er es jetzt beinahe für eine Sünde hielt, dem armen Kinde irgend einen Widerspruch entgegen zu setzen. Und gerade Helene's Füßlein, welche ihre Eltern hat, für sie zu handeln und zu entscheiden, machte ihn unfähig zum leisen Widerspruch. Frau von Bonnevillie jedoch, welche nicht ohne eheliche Pläne für ihre Tochter war und die beiden jetzigen Bewerber Sternheim und den Vornen offenbar protegirte, brach bei dem Gedanken in Tränen aus, daß ihr schönes, hochgebildetes und talentvolles Kind einen Bauern heirathen und auf dem Lande vegetiren sollte! Sie beklagte ihre eigene Willkürigkeit; die Tochter so frei herumziehen zu lassen, indem das Kind bei dieser Freiheit so unfinnige Gedanken gefaßt habe; sie klagte ihren Mann an, der die Sache so ruhig anhörte und wohl noch überlege, wo doch sicher nichts zu überlegen sei. Zuletzt richtete sie ihren Tadel noch einzig auf Helene, denn diese war bescheiden und unterwürdig annehm, was aber Herrn von Bonnevillie in Zorn verlegte und zu der Aeußerung brachte, daß sie eine unvernünftige Frau sei und er ihrer Kränklichkeit und der dadurch erhöhten Heißbarkeit Vieles nachsehen müsse!

Zum ersten Mal im Leben kam ein Mißling in die sonst so einig Familie. Frau v. Bonnevillie hatte ganz vergessen, daß ja auch ihr Gatte eine sogenannte Mißheirath einging, als er sie wählte, wenn auch nicht in dem Grade, wie diejenige es war, an welche Helene dachte. Und wenn der Vater diesen Unterschied auch gelten ließ, so kamen ihm doch alle Gründe seiner Gattin als nichtig und leicht vor, und er hatte stets vor Augen, daß sein höherberiges und edles Kind nur eine passende Waise treffen könne.

Da Helene bemerkte, wie unwohl sich ihr Vater auf diese Anrede fühlte, und wie ängstlich sie dann, als sie

Der Reichstanzler Fürst von Bismarck hat sich heute Nachmittag für einige Tage nach seinen Besessungen im Bauenburgischen begeben.

Der „Wef. Ztg.“ zufolge hat Fürst Bismarck die preussischen Reformminister aufgefordert, mit besonderer Rücksicht auf die ihnen unterliegende Verwaltung Steuerentwürfe zu entwerfen und dem Staatsministerium vorzulegen.

Der Minister des Innern hat die Bezirks-Regierungen veranlaßt, sich auf Grund der Erfahrungen, welche bei der Gefängnisarbeit gemacht worden sind, gutachtlich darüber zu äußern, ob und in wieviel die Klagen über die Verwendung von Strafgefangenen zur Herstellung verschiedener Artikel der Klein-Eisenindustrie als begründet anzuerkennen sind. Es wird nämlich darüber klagt, daß durch jene Arbeit nicht bloß der einheimischen Industrie Konkurrenz bereitet werde, sondern auch, daß die schlechte Beschaffenheit der Artikel den Ruf der deutschen Arbeit im Auslande gefährde.

In der Frage, ob zur Ausführung von staatsförmigen geschichteten Eisenbahnbauten eine ortspolizeiliche Erlaubnis erforderlich sei, hat der Gerichtsbof zur Entscheidung der Kompetenzkonflikte in einer am 9. Febr. d. J. ergangenen Entscheidung ausgesprochen, daß für staatspolizeilich genehmigte Bauten, die unter der Leitung von Staats-Baubeamten ausgeführt werden, ein ortspolizeilicher Baunotizen nicht erforderlich ist.

Immer von neuem bemüht sich die geschickte und glückliche Hand des Generalpostmeisters Stephan. Nach 43jährigen unendlich schwierigen Verhandlungen mit Österreich ist es ihm gelungen, den vollständigen Anschluß der österreichisch-ungarischen Fahrpostordnung an die deutsche durchzuführen. In diesem Jahre noch wird sie in Kraft treten und dann wird man von Memel bis Cattaro und Triest, von Aachen bis Hermannstadt einfache Posten für 5 Silbergroschen senden können. Die neue Post-Verordnung umfaßt ein Gebiet von 21.000 QM.

Auf die Ausgabe des Dr. Langmann, Redacteur der „Berliner Zeitung“, daß er die von ihm durch ein Entgelt verbreitete Nachricht über die Mobilisirung deutscher Truppen theilte von dem Buchhändler Ludw. Bucher erhalten habe, ist, wie man hört, der genannte Gewährsmann vernommen worden, welcher jedoch die Mittheilung dem Dr. Langmann gemacht zu haben, nachdem er bei einer Unterhaltung mit mehreren Offizieren deren allgemeine Meinungen über die Kriegslage und die eventuelle Kriegsbereitschaft in dem Sinne aufgefaßt hatte, daß die Debre einer Mobilisirung ergangen sei.

Bei der am 11. April vollzogenen Erbschaft zum Reichthum im Fürstenthum Lippe-Deimold ist an Stelle des verstorbenen Synodus Hausmann nach der „Volksztg.“ der Kandidat der Fortschrittspartei Landtagsabgeordneter W. Bürtgen gewählt worden. Gegenkandidaten waren der Landtagspräsident Rittergutsbesitzer Dr. v. Lengere (nationalliberal) und der Landtagsabgeordnete Gutsbesitzer Schimmel (konservativ).

Man schreibt aus Malta vom 10. April: Gestern dampfte die deutsche Kriegsfregatte „Gazelle“, von Smyrna kommend, hier an (18 Kanonen, Kommandant v. Haack, 380 Mann Besatzung). Die üblichen 21 Schiffe wurden von der Saluting Battery aus erwidert, ferner 15 Schiffe von einem englischen Admiralschiffe. Die „Gazelle“ geht nach Gibraltar und dann nach Deutschland weiter. Sie nimmt von hier — mit besonderer Bewilligung des Kaisers — die Leiche eines kleinen Sohnes des verstorbenen Admiralsen Dr. Erwin v. Wary mit nach Deutschland. Die Witwe des Verstorbenen wird auch nachhins nach Deutschland zurückkehren.

Der König Oscar von Schweden passirte, über Kerfö kommend, am 13. Morgens die Stadt Kiel. Er ging sofort mit der Bahn weiter nach dem Süden. König Oscar will die Feiertage in Heidelberg bei seiner dortigen Gensdarmen-Gesellschaft verbringen. Politische Besuche sind nicht beabsichtigt, da König Oscar incognito unter dem Titel eines „Grafen von Hagen“ reist.

Die Operation, welcher sich König Georg von Hannover in Paris unterworfen hat, einen glücklichen Ausgang genommen. Zu diesem Zwecke ist auch Geh. Rath Professor Friedrich von hier dorthin berufen und weil schon längere Zeit jetzt dafelbst, um den Verlauf zu beobachten.

ruhiger geworden, in der Tochter Antlig spähte, um deren Gefühle zu erkennen, sagte sie:

„Es fällt mir gewiß nicht ein, in einer so empfindlichen Sache, die selbst mich Bevenen erregte, nur meinen Impulsen folgen zu wollen, theure Mutter. Es kann vielleicht auch nur Willkür sein, was mich zu Toni zieht, vielleicht auch überhöflichkeit meine Mädchen-Eitelkeit die Neigung, welche er zu mir hat. Schon Munde glaubte, der Heberde könne nur im Leben von ihr lassen, und hat noch einsehen müssen, wie er das Leben ohne die Geliebte nicht allein recht gut ertrag, sondern auch noch eine Andere wählte und recht vernünftig mit derselben lehte! Ich halte Toni für eine so ursprüngliche Natur, daß ich ihm glaube, wenn er sagt, er könne das Leben ohne mich nicht ertragen. Vielleicht ist dies aber doch ein unbewußter höflicher Gehalt von meiner Seite und Toni wird ohne mich leben, wie er früher lehte, vielleicht einfließen eine schöne Genauerin heimführen und meiner nicht einmal mehr im Traume gedenken!“

Wie sehr sich Helene auch bemühte, ihre Worte mit einer gewissen feinen Ruhe zu sprechen, so konnte doch der scharf beobachtenden Mutter das leise Beben der Stimme und die Trauer, die darin lag, nicht entgehen. Das herausgehende Gefühl der Liebe, welches sich seit einigen Wochen durch glühende Blicke und seltsame Worte in ihrer Seele geschmeichelt und da ein Echo gefunden hatte, war nicht so leicht wieder zu vergeffen. Noch immer ertönte des Jägers seltsame Stimme in ihrem Ohre; sie sah sich oft im Geiste von seinen vorwurfsvoll schenenden Blicken verfolgt. Indes gelang es ihr dennoch, die Mutter zu beruhigen. Auf einem einsamen Spaziergang aber legte sie ihrem Vater, welcher ihr ungenügendes Vertrauen besaß, alle ihre quälenden und widerstreitenden Gefühle dar. Sie bereuete mit ihm, in den nächsten Tagen die Balles verlassen und zu den Eltern nach Kreutz zurückkehren zu wollen. (Fortsetzung folgt.)

**Bekanntmachungen.**

**Submission.**

Die Glaserarbeiten beim Neubau des Dekonomiegebäudes hiersehbil sollen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Diejenigen wollen ihre Offerten bis spätestens **Donnerstag den 27. d. Mts. Vormittags 11 Uhr** im Bureau des Unterzeichneten, Friedrichstraße 24, versiegelt und portofrei abgeben, woselbst Zeichnungen, Bedingungen und Kostenanschlag während der Büroauszeiten zur Einsicht ausliegen. Halle a/S., den 13. April 1878. **Königlicher Landbauinspektor v. Tiedemann.**

**Bekanntmachung.**

Auf Grund des § 1 des Pferde-Aushebungs-Reglements vom 12. Juni 1875 haben die Herren Minister des Innern und des Krieges bestimmt, daß in diesem Jahre eine Vormusterung des Pferdebestandes im Lande stattfinden soll.

Für die hiesige Stadt soll diese **Pferdemusterung am Dienstag den 23. April cr. auf dem Hofplatze** stattfinden.

Die Pferdebesitzer werden daher aufgefordert, ihre sämtlichen Pferde mit Ausnahme

- a. der Fohlen unter 3 Jahren,
- b. der Stenhe und
- c. der Stuten, die entweder hochtragend sind oder noch nicht länger als 8 Tage abgefohlt haben,

zu der ihnen noch in besonderer Anforderung mitgeteilt werdenben Stunde zur Musterung zu stellen und vorkommenden Falles bezüglich der zuletzt bezeichneten nicht zu gestellenden Stuten eine vom Ortsvorstande ausgefertigte Bescheinigung vorzulegen.

Beamtet im Reiche- und Staatsdienste sind hinsichtlich der zum Dienstgebrauche, sowie Kräfte und Bieraerzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufes nötigen Pferde, und die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferdeabz., welche von ihnen zur Beförderung der Posten contractmäßig gehalten werden muß, von der Verpflichtung zur Vorführung dieser Pferde entbunden. Uebertretungen der hinsichtlich der Stellung der Pferde zur Vormusterung getroffenen Anordnungen werden mit einer Geldstrafe bis zu 150 Mark geahndet.

Halle a/S., den 2. April 1878. **Der Magistrat.**

**Brancke'sche Stiftungen.**

Die Aufnahme der bei mir **rechtzeitig** angemeldeten neuen SchülerInnen findet **Donnerstag den 23. April** statt und zwar für die **Schülerin** **Donnerstag** 8-12 Uhr, für die **höhere Schülerschule** **Donnerstag** 2-5 Uhr. **Inspector Dieck.**

**MATTONI'S**

**OFNER KÖNIGS-BITTERWASSER**

wird von den ersten medicinischen Autoritäten des In- und Auslandes gegen **habituelle Stuhlverhaltung** und alle daraus resultierenden Krankheiten ohne irgend welche üble Nachwirkung, auch bei längerem Gebrauche, auf das **Wärmste** empfohlen.

**MATTONI & WILLE**, k. k. österr. Hoflieferant, Besitzer der 6 vereinigten **Ofner Königs-Bitter-Quellen**. Cartonschriften und Brochuren gratis. **BUDAPEST, Dorotheagasse Nr. 6.**

**Depôt** in jeder größeren Mineralwasserhandlung des In- und Auslandes.

**Nestle's Kindermehl, condensirte Milch,**

**reinen Rothwein und reinen Tokayer Wein**

für Kinder und Reconvalescenten empfiehlt die **Drogenhandlung von H. Sohneke**, große Steinstraße 2.

**Ein in Freiburg a. M. (Thüringen) reizend gelegenes Haus- und Gartengrundstück** nebst Zubehör ist Familienverhältnisse halber preiswürdig zu verkaufen. Näheres beifolgt bei **Frau Mathilde Heinemann**, sowie bei Herrn **Kriehe** in **Halle a/S.**

**Haus- u. Geschäfts-Verkauf.**

In bester Lage einer Stadt der Provinz Sachsen von 4000 Einw., mit sehr guter Landwirtschaft und mehreren Fabriken, ist ein Grundstück nebst Geschäft, worin seit 35 Jahren mit gutem Erfolg die Zeugschmiederei nebst Dien-, Decimalschneiderei, landwirtschaftl. Maschinen, Werkzeug- und Kurzwaaren-Handlung betrieben worden ist, passend für Schlosser, Maschinenbauer oder Zeugschmiede, wegen beabsichtigten Rückzuges des Besitzers unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres **Halle**, Alter Markt 28, im Laden.

Ein altes, solides **Colonial-Producenten- u. Destillations-Geschäft** ein **gros & en detail** in einem der **Thüringens** mit einem Gesamtumsatz von ca. 80,000 Mark soll wegen anderweitiger Geschäftsbeteiligung abgegeben werden. Geschäft- und Wohnräume höchst bequem und vollständig der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Zur Übernahme, die für den Herbst in Aussicht genommen werden kann, sind erforderlich 30,000 Mark. Unterhändler verboten.

H. unter **J. W. an Rudolf Mosse**, Halle a/S.

Für ein **Kurzwaaren-Geschäft** ein **gros & en detail** wird unter günstigen Bedingungen baldigst ein

**Lehring** gesucht. Gefl. Offerten an O. B. # 100 an **Rudolf Mosse** in **Jena**.

**Rugholz-Verkauf**  
in den Gräflich u. Freiberlich von Werthern'schen Forsten.

Es sollen verkauft werden:  
**a. Im Forstreviere Burgwenden, Districte: Hirschene, Erbsland, Schweinställe, Rande-kuppe, Heiterberg und Lindenberg.**

**Mittwoch d. 24. April cr. Vormittags 11 Uhr, Verkaufsort:** Erbslandstraße neben der sog. Bodecke nahe Burgwenden pr. 1 1/2 Meilen vom Bahnhof Gölleda.

74 Eichen - Schäfte bis 70 Cm. Durchm. und 9 M. lang,	
39 Buchen: " " 94 " " " 7 " "	
8 Weißbuchen: " " 40 " " " 5 " "	
27 Birken: " " 34 " " " 13 " "	
1 Linde: " " 42 " " " 8 " "	
14 Pflanzkistern.	

**b. In den Forstrevieren Garnbach u. Bachra, Districte: Bärmannsbachofen, Röhrenthalsberge, Gleiche, (Breitlindenberg), Herzogsgehege und Rosensteck.**

**Donnerstag d. 25. April cr. Vormittags 10 Uhr, Verkaufsort:** Bei den Siebenlinden.

31 Eichen - Schäfte bis 69 Cm. Durchm. und 11 1/2 M. lang,	
16 " " " 70 " " " 4 1/2 " "	
5 Weißbuchen: " " 38 " " " 5 " "	
83 Birken: " " 34 " " " 11 " "	
4 Eichen: " " 40 " " " 6 " "	
3 Ahorn: " " 28 " " " 6 " "	
5 Linden: " " 68 " " " 6 " "	

**c. Im Forstreviere Donndorf, Districte: Kleichte, Mittelberg, Windstreich (Kessel und Geldlinde).**

**Freitag d. 26. April cr. Vormittags 10 Uhr, Verkaufsort:** Schenke zu Kleinroda

33 Eichen - Schäfte bis 74 Cm. Durchm. und 8 M. lang,	
44 Buchen: " " 84 " " " 5 " "	
3 Weißbuchen: " " 39 " " " 4 " "	
3 Baumstamm Eichen-Vogelschneit,	
3 Schmiede- resp. Hackschläge und 14 Pflanzkistern.	

**Anmerkung:** Sämtliche Hölzer werden gegen sofortige Anzahlung von 1/3 des Kaufpreises und volle Zahlung vor der Abfuhr verkauft.



Der Verkauf geschieht in der Reihenfolge, wie die Districte oben folgen und mit Ausnahme der geringen Quantitäten in den eingekammerten Districten, welche am Schluß jedes Verkaufstages zum Ausgabete kommen sollen, an Ort und Stelle.

**Burgwenden bei Gölleda, den 6. April 1878. Der Oberförster F. W. John.**

**Porzellan-, Glas- und Steingutwaaren,**

sehr schön und äußerst billig, Wiederverkäufer werden gute Rechnung dabei finden, empfiehlt **Adelbert Lossier in Cönnern.**

**Freitag den 19. d. Mts. erhalte ich eine große Auswahl hoheleganter Wagenpferde und Ardenner Arbeitspferde zum Verkauf. Weissenfels. Emil Winkel.**



**Bekanntmachung.**

Donnerstag den 20. April steht ein Transport hochtragender Ferkel zum Verkauf bei **Weissenfels. R. Petzold.**

**Auction.**

Dienstag den 23. April von Vorm. 8 1/2 Uhr an sollen auf der Pflanze zu Nienberg verschiedene Fische, Strähe, Schränte, Kommoden, Sopha's, Schreibsecretaire, Federbetten, Bettstellen, Kleider-schränke, Waichische, Spiegel, das gesammte Haus- und Wirtschaftsgeschäfte, ein Kutschwagen u. s. w. öffentlich und meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

**Die Aneifel'schen Erben.**

**Ein prächtiges Gut,** durchschnittlich Weizenboden, an der Bahn gelegen, ist sofort für 47000 M. mit 12000 M. Anzahlung zu verkaufen, auch wird ein Haus mit in Zahlung genommen. Adressen unter **R. 1338** an die Annoncen Expedition von **Hudolf Hoffe**, Dresden.

Ein junger Mann, welcher seine Lehrzeit am 1. April d. J. in einem **Colonial- Spirituosen-, Tabak-, Cigarren- u. Farbewaaren-Geschäft** beendete, sucht sofort oder per 1. Mai eine Stelle als **Commiss** auf Comptoir oder im Laden. Gefl. Offerten unter **A. K. 300** postlagernd **Jena** erb. ten.

**Lapidar-Theer,**

zum wasserdichten Anstrich von Holz, Eisen, Pappdächern etc., empfohlen **Zoern & Steiner, Halle a/S.**

**Saat-Kartoffeln.**

Weiß- und gelbblühige Zwiebel- (reine Saat), Rio-frio-, Frankfurter rothe, Fürtenwalder (weißblühig), Daberche (weißblühig) u. rothe Amerikaner-Kartoffeln in größeren Posten, Erden-, Hobe-, Perles-, Frühe blaue und Königin der Frühen, in kleineren Partien, sind abzugeben Rittgurt **Neuhäus** bei Delitzsch.

Alle Sorten Stroh, zu herabge-setzten Preisen, liegen zum Verkauf bei **Friedrich Körner** zu Heiligenthal.

Auf Amt Groß-Derner bei Heitzfeld liegen 12 Stüd hochfeite feine Döfen zum Verkauf.

**Gastwirthschafts-Verkauf.**  
In einer lebhaften großen Fabrikstadt ist ein Gasthof, nahe am Markt gelegen, mit schönem Garten bei 2400-3000 M. Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei **Friedrich Nagel, Calbe a/S.**

**Für Oeconomen.**

Eine bei guten Preisen in stottem Betriebe befindliche **Ziegelei**, verbunden mit Steinbrüden, Löh-u. Sandbrüden und Oeconomie nebst circa 150 Acker, ganz nahe einer größeren Residenzstadt gelegen, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen oder zu verpachten; auch zur Association ist man bereit, vorausgesetzt, daß der betr. Reflectant allein dem Geschäft vorlehen u. genügende Sicherheit bieten kann. Offert. sub **J. W. 2511** befördert **Rud. Mosse, Berlin WS.**

**Ein ordentl. Paillon**

wird gesucht für die Posthalterrei **Naumburg a/ Saale.**

**Neue Güterverkäufe.**

Ein der schönsten Güter bei **Naumburg**, 310 Morg., 6 Pf., 30 St. Rinde, 300 St. Schafe, 70,000 M., Hälfte Anzahl. 125 Morgen bei **Naumburg** incl. 12 Morg. Wiese, 3 Pf., 13 St. R., 27,000 M. Anzahl nach Uebereinkommen. Das Gut ist massiv gebaut. 170 Morg., Gebäude massiv, 4 Pf., 22 St. R. u. c., 36,000 M., 100 Morg., 2 Pf., 12 St. R., u. c., 22,000 M., Hälfte Anzahl. 50 Morg., 2 Pf., 8 St. R. u. c., 10,500 M.

Näheres durch **Fr. Günther** in Unter-Neufulza bei Bahnhopf Großberingen.

Täglich frische Sendungen geräucherter Wädlinge, Sprötten, Kal und Heringe, große Bratheringe 23 U. pr. Wallig schwer, Russische Sardinen, Anchovis u. Sardellen, Apfelsinen und Zitronen in Originalpacken und von 25 Stück an ausgepackt. Hamburg. Rauchfleisch, Cornedbeef Marke Libby, Me. Neill & Libby. Sardinen à l'huile, Caviar und sonstige Delikatessen, empfiehlt das Delikatessenengros-Geschäft von **M. Arnow**, Hofplat Nr. 2, Leipzig.

**Orig. Bismarck-Pfeifen,**

patentirte, à 4 M. 50, 5.-, 6.-, 6.50 (je nach Länge der Rohre). **Ungar. Kaiser-Pf.** à 2.50 (mit Abbildg. 50 M. mehr) verleiendet gegen Kassa. **J. Kraetz** in **Reudnitz b. Leipzig**, Hauptverleiender acht patent. Pfeifen.

**36. Auflage.**

Der persönliche Schutz von **Laurentius**, Rathgeber des Kaisers Johannes Allen, Hülfe bei

**Schwächezuständen**

Das männliche Geschlecht. Dieses populäre medicinische Werk ist im Jahre 1847 zum ersten Male erschienen und bildet einen Octav-Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich. Zu beziehen durch alle Buchhandlung oder den Verleger in Leipzig. In Magdeburg durch L. Schäfers Buchhandlung, Breite Weg Nr. 155. Preis 4 Mark.

**Flügel, Pianinos u. Harmoniums**

in Eisen, dreimal gestreut, empfiehlt unter vierjähriger Garantie und günstigen Zahlungsbedingungen **Franz Sasse, Verburg.**

Eine große **Drehorgel**, 18 Stüd spielen, steht billig zu verkaufen (passend für Caroussel oder Schwitz, Baumgast). **Verburg**, August. Nr. 21.

Ein Paar Schimmel, flotte Gänger, sind billig zu verkaufen. **Gebrüder Ziegler.**

3000 Kubikmeter Padlager und Steinfracht sind zu verkaufen bei **Theodor Gaudig, Leipzig**, Eisenbahnstraße 4.



Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Weißenfels, den 17. April. In der am 15. d. M. abgehaltenen öffentlichen Sitzung der Stadt-Verordneten-Versammlung wurde der Stadtrat und Stadt-Inspector Gerichts-Assessor A. D. Scheibner in Thorn, mit 21 gegen 2 Stimmen zum Bürgermeister der hiesigen Stadt gewählt. Voraussetzlich wird der Gewählte nach erfolgter Festlegung seine neue Stellung am 1. Juli antreten. — Aus dem Hiesigen wurde des hiesigen Programmums entnehmen wir, daß die Anstalt bei Schluß des Winterhalbjahres von 213 Schülern besucht wurde, welche sich auf die einzelnen Klassen wie folgt vertheilten: 7 Secunda gymnas., 6 Secunda real., 16 Tertia I. Abth., 15 Tertia II. Abth., 25 Quarta, 33 Quinta, 39 Sexta, 32 L., 22 II. und 15 III. Volksschulklasse. Das Qualifications-Beugnis zum einjährig-freiwilligen Militärdienst wird in diesem Jahr 12 Schülern der genannten höheren Lehranstalt, 6 Gymnasial- und 6 Realcollegien zuerkannt. Der hiesige berufene Director Dr. Galetichky, bisher am königlichen Gymnasium zu Hirschberg in Schlesien, wird nunmehr sein neues Amt mit Beginn des neuen Schuljahres hier selbst übernehmen. — Die sämtlichen Feststellungen des im Jahre 1873 gegründeten, Weißenfels-Steuer-Ausschusses (Bau- und Holz-Verkehrs-Verein) sind am 9. April im Wege der notwendigen Substitution verkauft und von dem Banquier Krause in Erfurt für 185,000 M. erstanden worden. — Der seit mehreren Jahren hier thätige Dirigent der höheren Mädchenschule, cand. theol. Lemmer, ist als Pastor nach Unterensa berufen und wird, wie wir hören, am 1. Juni dorthin übersiedeln.

Bei dem Interesse, welches gegenwärtig der Tabak beansprucht, dürfte es nicht uninteressant sein, zu hören, wie weit an dem Tabakbau unsere Provinz und die angrenzenden Länder betheiligt sind. In einem Aufsatze von Moriz Mohl in der „A. Z.“ finden sich darüber folgende Daten aus dem Jahre 1876. Die preussische Provinz Sachsen und die preussischen Theile von Thüringen hatten im Jahre 1876 Hektare. Centner. im Ganzen Tabakbau 284 5,232 wovon die Bezirke: Stenbal 169 5,232 Salzweil 34 559 Burg 29 927 Nordhausen 6 205 Wittenberg 13 312 Erfurt und Suhl 27 460 278 7,998

Thüringen (mit Ausnahme der bei Preußen angeführten Bezirke Erfurt und Suhl, dagegen mit Zurechnung der fürstlich schwarzburgischen Lande) hatte im Jahre 1876 Tabakbau: Hektare. Centner. im Ganzen 217 5,915 worunter: in Sachsen-Meiningen 114 2,494 i. d. Schwarzb. Unterbergr. 102 3,370 216 5,864

Braunschweig hatte im Jahre 1876 in der Gegend von Helmstedt 30 Hektare, 600 Centner. Anhalt im Jahre 1876 im Desfaulischen 48 Hektare, 600 Centner. Auf die Inflationhaltung der gewöhnlichen fiscalischen Straßen, d. h. solcher, welche nicht Schaulwege und deren Länge im Regierungsbezirk Merseburg etwa 132 Meilen beträgt, sind im Jahre 1877 75 überhaupt 295,540 M. aus Staatsmitteln aufgewendet worden. Nach amtlichen Ermittlungen sind von den im Jahre 1877 im Regierungsbezirk Merseburg geschlachteten und unterworfen 282,774 Schweinen 51 trichinenhaltig und 204 sinnig befunden worden. Auf 5544 Schweine kommt demnach ein trichinenhaltiges und auf 1386 ein sinniges. Auch in Nordhausen hat sich ein Symptom der trichinen, weil er nicht verestet worden ist.

Die Holzmessen in Köfen und Camburg. Die offiziell am Palmsonntag, höchstens aber schon Tage vorher ihren Anfang nahen, sind gestern beendet worden. Himmel und Erde hatten dießmal das Wohlgefallen, um sich in die Ruhe zu bringen. Geringes Regen, der kalte Stau, machte am Palmsonntag seine längste entsetzliche Wut aus und forderte die ganze Nacht seines entsetzlichen Tobens zum Besuche der großen Holzmessen heraus. Tage lang trammes Wasser und guter Regen, so daß eigentlich alle äußeren Vorbereitungen, durch Geschäft in letzterer Weise vorhanden waren. Lohngeachtet hat man anfänglich nur lachenden Himmel, nicht lachende Gesichter. Die Käufer trafen nur in vorräthigen Gruppen in Köfen ein, dem eigentlichen Sammelplatz und am meisten hier südlich mit dem Centner, ob sie in Köfen oder in Camburg ihr Geld bringen sollten. Schließlich versammelten man in beiden Heerlagern und Lavire, so daß die Geschäft einen überaus trüben Charakter an sich trug. Die Preise erzielten in den ersten Stunden daher auch keineswegs jene Höhe, welche von den Verkäufern erwartet zu werden nicht waren, wenn die gewogenen Holzländer nicht, auch Web-Lagerungen sollten. Diejenigen, welche in dieser Stunde der hiesigen Stimmung loszulassen und das war namentlich der Fall, wo das Material in schwachen Händen war, haben daher ebenfalls keine Seite gewonnen. Nach die letzten Stunden waren nicht gering vorhanden, um die Holzpreise der Verkäufer weniger schwächer, die Käufer williger, — und während bisher wegen jeder Baumware den gebuligen Verkäufern die Ehre voll genügt und deshalb oft maßlos höhere Preise erzielt angestanden wurden, entzifferte sich nun ein leichter Wandel. Auf beiden Bezugsplätzen waren zusammen 1800—1900 Stöße angebracht. Höhere Differenzen beruhen auf Schwächen. Die Preise schwanken zwischen 65—71 Kanne für R. Kubfuß. Sehr hoch war wieder der Begehr für harte Güter. Gute Schäfte und sonstige Stämme waren nicht gering vorhanden, um die Holzpreise vollständig zu befriedigen. Geringere Sorten blieben weniger gefragt. Namentlich machte sich eine übertriebene Berathung der frummen Stämme bemerkbar. Die Händler haben meistens in Camburg Holz gekauft, während die Unterländer an dem alten bewährten Bezugsplatze sich befriedigten, indem sie waren, doch und zwar gerade von den Hauptgrößen beider Bezirke, starke Hosen bilden und drüben zum Verkauf gestellt. Die Unterländer (Großhändler an der preussischen Seite) waren aber Wittern, für welche auch die Holzpreise gegenwärtig eine günstige Lage, wo sie von den fürstl. Fortsetzungen direct große Schäfte anweisen können. Dieser Art, dem Stämme angefaßt hatten. Die starke Concurrenz, welche seit Jahr und Tag gerade in den Reihen der Unterländer ein-

getreten ist, nöthigt Legere, ihren Kundenkreise die möglichst zu schärfen zu machen und sich auf die äußerliche Ausstattung zu halten. Die Holzpreise sind also bei unerbittlicher Kälte an beiden Plätzen jetzt vollständig geräumt. Die fünfjährige Wasserflut macht jedoch sofortigen Rückschlag aus dem Walde möglich, so daß in den nächsten Tagen nicht die Käufer wieder so vollständig wie vor der Wiese ausgefüllt zu werden. Die Preise werden sich mit einem überaus reichlichen Beschusse, nämlich mit einem wüthigen Friedenscongresse. Die alten aufrichtigen Verkäufenden, die Händler, trafen bereits vollständig im Walde zum Mitter in Köfen ein und befanden in der Wiese und die Hoffnung, vielleicht im nächsten Jahre schon mit den unterländischen Stämmen sich zu vereinigen zu können, d. h. eine, die alte, gute, und wüthig große Wiese in Köfen wieder herzustellen zu sein. Ein — Stämmiger Besch. Sehr natürlich, denn das Holz will Frieden und hat die sonstgräßlichen Friedensvorstellungen der Diplomatie fast bis zum — Gte. Die unangenehme Vertheilung des Bezugs in Camburg führt zu vielen Unbequemlichkeiten des Marktes und diese recht empfindlichen Uebelstände, sowie die Erkenntnis des Regens der Gemeinlichkeit des Beschäftigten, mühen mittheilnehmend zu werden, sich wieder auf eine neue Punkte zu setzen zu können. Wäre man nur, wie dies früher Wiese in Camburg geschah ist, dann auch hier sich auf einen maßigen Erwerb der Holzländer beschränken und im Uebrigen die Ordnung des Marktes durch den Holzländer ganz überlassen, so würde zum Zweck der Wiese, der Fall nicht so sehr 100 Jahre. Allerdings ist nicht immer Verbesserungen und Conservativ müssen auch — conservativ sein.

Warnung vor überseeischen Schwindeln. In einigen Berl. Blättern veröffentlicht die Kette der Berliner Kaufmannschaft die Anzeige, daß eine ausführliche Mittheilung über das Freigeis, in Albany, im State New-York informierten, Baltimore Glind, Mountain Coal Company eingegangen sei, welche für die Beihilgen in der Börsen-Registrierung ausliegt. Um nun über dieser Mittheilung die zu vergebende weitere Verbreitung zu geben, haben wir von derselben Ansicht nehmen, sie aus dem Englischen ins Deutsche übertragen lassen und geben nun im Nachstehenden die wesentlichen Punkte derselben wieder: Danach ist die Baltimore Mountain Coal Company, welche am 1. Januar 1877 incorporirt wurde, eine Schwindelgesellschaft, die sich durch Fälschungen in den Vereinigten Staaten auf kurze Zeit einschleichen konnte, die jedoch genügt, um eine große Anzahl von Personen zu betrogen. Das Anlagekapital von einer Million Dollars (1000 Aktien à 1000 Dollars) ist durch etliche Hunderttausend Acker „geheilt“, die sie sich bei näherer Untersuchung herausstellen, im Grunde liegen müssen, denn in allen bekannten Gegenden der Erde gibt es nicht zu ermitteln. In den Vereinigten Staaten selbst hat man dem Erben der Gauner schnell genug ein Ende gemacht. Der Hauptgründer, Georg Kappeler, angehend ein Deutscher, ist hinter Schloß und Riegel, ebenso seine Komplizen Charles von Richardson, Henry G. Kretsch und W. C. O. Der Druck der betreffenden Aktien ist in New-York sind nun Emittenten der Bande nach Europa geleitet worden. In England war man zu vorsichtig, um auf den Köder anzubissen; auch in Haag, in Rotterdam und Antwerpen war die Waise gelungen. In Frankfurt a. M. dagegen ist den Gaunern gelungen, einen Scheit ihrer „Bande“, welche absolut verloren Werth haben, zu 60 pct. unterzubringen. — Es liegt nun die Vermuthung nahe, daß diese werthlosen Papiere auch einen größeren Publikum ausgeht werden sollen. Es ist daher anzurathen, bevor man sich auf den Kauf der betreffenden Aktien in schwarzer und grüner Farbe ausgeführt; sie tragen die Unterschriften John B. Archer, Präsident, und J. C. B. v. Kille, Treasurer (Schatzmeister). Auf der Rückseite steht der Schriftsteller G. B. Waller gedruckt.

Die Veröffentlichung dieser Notiz dürfte den Schwindlern hoffentlich auch bei uns das Handwerk gelegt sein. (Berl. Tagbl.) Das erste Bunder des verstorbenen Papstes. Die „Unita Italica“ beginnt bereits, die Bunder-Papst Pius IX. zu sammeln, um dessen Setzdruck vorzubereiten. Sie erzählt von einer Baroness Scoppa Galabra Ulteriore II, welche von einer brantigen Hautentzündung am rechten Daumen genesen sei, nachdem eine Anzahl, welche dem verstorbenen Papst gehört hatten, auf die Wunde Stelle gelegt worden waren. Ein Bericht über die Dame behandelnden Arztes, Ferdinando Costantino, erklärt diese Heilung für ein Wunder, auf welches diese abelige Dame vermöge ihrer Frömmigkeit und Abthätigkeit ein Anrecht habe. Ein Hofgeheimrath des Sultans nach Besichtigung ließ am 5. April die Einwohner der türkischen Hauptstadt auf einige Stunden ihre unglückliche Lage bei dem Anblick des prächtigen Schaupiels, das sich ihnen darbot, vergehen. Russische und türkische Würdenträger hatten sich in glänzenden Uniformen vor der kleinen Moschee von Besichtigung versammelt, um die Ankunft des Sultans zu erwarten. Er wurde von dem mit Mühe von dem freien Vorplatz zurückgehaltenen Volk umdrängt. Die Beiden des Krieges, wie der Dog gegen die Russen schien vergeblich und schließlich rechtzeitig gab sich das Volk ausschließlich dem Schauen hin. Da dreierlei Regent auf die weißen Stufen der Moschee einen schweren Teppich, Fansen erklagen, inmitten der eberbetzig aus einander weichen Menge bewegte sich der Zug der Palastbeamten, Adjutanten, Würdenträger nach der Moschee. In ihrer Mitte ritt auf einem weißen stolzen Pferde Abdul Hamid blid und mit verziertem Gesicht. Rings ertönte das Hurrah der Menge, rings neigten sich die türkischen Officiere fast in den Staub und neugierig blickte, die Hand an der Wüge, die russischen Officiere auf dem besiegten Sultan, bis der Zug zum Eingange der Moschee gelangt war. Hier schwang sich der Sultan allein von seinem Hofe und eilte haßig die Treppe, die Stufen der Moschee hinauf, während der Hofstaat in bunter Gewühl nachdrängte. Es war damit ein Schauspiel beendet, das Russen und Türken auf Stunden wie Freunde zusammen geführt hatte, das einen ohnmächtigen Herrscher seinem Volk in allem Glanz der Vergangenheit gezeigt hatte und das auch wirklich hätte blenden können, — wenn nicht das Antlitz Abdul Hamids allzu deutlich an die trübe Wirklichkeit erinnert hätte. — Das beste Schönheitsmittel. Am 11. d. wurde in London die berühmte Madame Rachel, die gegen einige tausend Pfund oder entsprechende Summen jeder Dame durch Knie, Wasser, aber auch schädliche Ingreddenzien zu einiger Schönheit versehen wollte, des Betruges schuldig befunden und zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt. Gerichtlich ausgesprochen wurde und vom Richter zu allgemeiner Heberzeugung wiederholt, es gebe

für alle Köder Eva's kein besseres Verschönerungsmittel als — Seife und Wasser. (Bertrag der Bienezeit.) Aus einem Bericht des „Bienenwirtschaftlichen Vereins“ des Königreichs Sachsen entnimmt man folgende bemerkenswerthe Zusammenfassung. Aus jedem der 17,000 Bienenstöcke fliegen täglich etwa 10,000 Bienen aus = 170,000,000, jede viermal = 680,000,000, an hundert Tagen = 680,000,000,000. Es befliege jede Biene von der Heimkehr 50 Blüten, so haben die Bienenstöcke 3,400,000,000,000 Blüten des Jahres besucht. Nimmt man nun an, daß von je 10 Blüten nur eine besucht wird, so ergeben sich 340,000,000,000 befruchtete Blüten. Der Lohn für die Befruchtung von 5000 Blüten sei bloß 2 yernig, so haben die Bienenstöcke jährlich 68,000,000 Pf. = 680,000 M. Nutzen geschaffen, den Niemand beachtet. Jeder Bienenstock hat somit für die gesammte pflanzliche Bienenwelt einen Werth von 40 M. und die Bienen jedes Bienenstockes leisten in Sachsen gegen 25 M. Beitrag zum Gewinn der Landwirtschaft. Dem Besten in America). Wenn doch in vielen Gegenden, die ihm den Krieg auf Tod und Leben erklärt, auch weitere Freunde erfinden, die sich des Verlorenen warm annehmen. Einer derselben legt in einem in St. Louis erscheinenden Blatte für die vielverleumdete Spagengellschaft tapfer eine Lanze ein, indem er schreibt: „Die Klagen gegen die Spagen sind übertrieben. Der Spengling ist kein mordgieriger Fleischfresser, aber lammfüßig ist er allerdings und läßt sich nicht gefallen. Das sollten ihm aber die Amerikane am allergeringsten überlassen. Da er kein Jagogel ist, sondern den Bienen über ein Erb und Stelle bleibt, so benutzt er die Zeit, um sich eine Niststätte auszusuchen. Und so verhält ihm oft, daß die Wohnungen, welche andere Vögel im Jahre vorher innegewohnt und verlassen haben, in Besitz nimmt. Das thut er wohl, wenn man einen Bienenstock in einem Baum oder in einem Hohlraum auf sein vorläufiges Nest einräumen wollte. Daß der Spag vegetabilische Nahrung nicht verdrängt, ist bekannt; aber der Doktor von Trenton überredet. Der Spag läßt eine feste Kuppe oben bilden, die ein Armer einen Kolbenstrich und wenn er es nicht, dazu ein Kieselstein, um die Kuppe zu sichern, in den Spag einzuweilen, dem Spag die Kuppe hätte mehr Schaden gethan, als hundert Körner werth sind. Freilich hat man die Spagen hier zu Lande verdrängt und durch übertriebes Futter von der Kuppe abgetrieben. Aber das wird sich mit der Zeit und mit der Gewöhnheit schon von selber geben. Freilich, eine übermäßige Schonung würde auch ein Uebel; zu legen und zu pflanzen braucht man sie, nachdem ihre Einbürgerung eine vollendete Thatfache ist, nicht mehr. Und wenn die Naturforscher von Washington auch wirklich die Spagen schon von selber geben, freilich, eine übermäßige Schonung würde auch ein Uebel; zu legen und zu pflanzen braucht man sie, nachdem ihre Einbürgerung eine vollendete Thatfache ist, nicht mehr. So schreibt der Verteidiger der kleinen gesiedeten Einwohner, mit deren Sippe wir ja hier, in ihrer alten Heimath, so gut auskommen wissen.

Ein in einjährig-freiwilligen Eramen Durchgefallener) rühmte sich gegen seine Freunde, das Examen so ausgezeichnet befanden zu haben, daß er es als allgemeines Verlangen noch einmal machen müsse.

Preis-Ausschreiben. Im „Deutschen Reichs-Anzeiger“ ist folgender Concurs ausgeschrieben: Der am 2. Mai 1864 verstorbene Giacomo Meyerbeer hat in seinem Testament ein Capital von 10,000 Thalern auf die Errichtung einer Capelle in der hiesigen Kirche zu Gunsten der musikalischen Composition vererbt, und dem Sieger derselben die Summe von 3000 Mark zu einer Studienreise durch Deutschland, Frankreich und Italien ertheilt werden soll. Bei der für das Jahr 1878 eröffneten Concurrenz wird das Stipendium auf 5000 Mark erhöht, da im Jahre 1877 der Preis nicht ertheilt worden. Nach der Festlegung des Stipends wird der Concurent ein Deutscher, in Deutschland geboren und erzogen sein und darf das achtundzwanzigste Jahr nicht überschritten haben. Die Preisbewerbung ist eine schriftliche Composition für zwei Violinen, b, in einer Ouvertüre für großes Orchester, c, in einer dramatischen dramatischen Cantate mit Drehestgeleitung. Die Concurenten haben ihre Anmeldung der königlichen Akademie der Künste bis zum 1. Mai d. J. einzulegen. Die Zerlegung der Preimate der Societät ist am 1. März d. J. erfolgt. Die Gesammten der Concurrenzarbeiten müssen bis zum 1. Juni 1878 abgeliefert werden. Die Vertheilung des Preises und Zertheilung des Preises erfolgt am 3. August 1878.

Schiffs-Nachrichten. Laut Telegramm sind die Hamburger Post-Dampfschiffe: „Wieland“, am 3. d. M. von Hamburg und am 6. d. M. von Hamburg abgegangen, nach einer Reise von 9 Tagen 14 Stunden am 16. d. M. in Hamburg angekommen. „Suevia“ am 10. d. M. von Hamburg abgegangen, am 13. Morgens von Säure nach New-York weitergegangen. „Africa“, am 4. d. M. von New-York abgegangen, ist nach einer Reise von 9 Tagen 13 Stunden am 14. d. M. in Hamburg angekommen, am 15. Morgens in Hamburg und am 16. Abends in Hamburg eingetroffen. Das Schiff bringt 153 Passagiere, 91 Briefe, viele Ladung und 28,100 Colons Contanten. „Silesia“, am 22. März von Hamburg nach Wilhelmshafen abgegangen, ist am 9. d. M. in St. Thomas angekommen. Auf der Rückreise von Wilhelmshafen nach Hamburg sind am 11. d. M. in Hamburg angekommen: „Silesia“, am 24. März von St. Thomas abgegangen, am 10. d. M. in Hamburg und am 11. d. M. von Hamburg nach Hamburg in See gegangen. — Auf der Reise von Hamburg nach Wilhelmshafen sind am 11. d. M. in Hamburg angekommen: „Silesia“, am 19. März von Hamburg abgegangen, am 6. d. M. von Hamburg abgegangen, am 12. in Wilhelmshafen eingetroffen und am 13. weitergegangen. — Auf der Rückreise von St. Thomas und Wilhelmshafen sind am 21. März von Hamburg abgegangen, am 12. d. M. in Hamburg angekommen.

Marktberichte. Magdeburg, d. 17. April. Weizen 135—140 M., Roggen 142—155 M., Gerste 140—210 M., Hafer 135—156 M., per 1000 Rthlr. Magdeburger Gerste 147. April. Kartoffelpreise per 1000 M., loco ohne Post 51/50.

Berlin, den 17. April. Weizen loco behauptet, Termine fest, geteilt, 10,000 Ctr., stäubungspreis 214 5/8 Rm. bez., loco 180—220 Rm. nach Qualität bez., per diesen Monat u. April/Mai 212—215 Rm. bez., Mai/Juni 214—215 Rm. bez., Juni/Juli 215 1/2—217 Rm. bez., Juli/Aug. — Rm. bez., Roggen loco schwächer, Termine matter, geteilt, 43,000 Ctr., stäubungspreis 148 Rm. bez., loco 130—151 Rm. nach Qualität gefordert, russ. 100—137 Rm. ab Sachn. s. infand. 110—147 Rm. ab Sachn. bez., equm. infand. 151 Rm. ab Sachn. bez., per Juli 138—140 Rm. ab Sachn. bez., per diesen Monat Rm. bez., April/Mai 148 1/2—147—148 1/2 Rm. bez., Mai/Juni 145 Rm. bez., Juni/Juli 145—144 1/2 Rm. bez., Juli/Aug. 145—145 1/2 Rm. bez. — Weisse per 1000 Stkg., große 100 Rm. ab Sachn. loco, geteilt. Decker loco behauptet, Termine fest, geteilt, 3000 Ctr., stäubungspreis 135 Rm. bez., loco 100—165 Rm. nach Qualität bez., per diesen Monat — Rm. bez., April/Mai 134 1/2 Rm. bez., Mai/Juni 136 1/2 Rm. nom., Juni/Juli 139 1/2—139 Rm.





**Vermischtes.**

— [Das Schloß Nonbijou] ist, der „A. Ztg.“ zufolge, wieder um eine Reihe interessanter historischer Gegenstände bereichert worden, es sind die Luise-Grinnerungen, welche Dr. Liegmann mit Fleiß und Aufopferung gesammelt hat, um sie dem Höpokenmuseum zu überweisen. In einem besonderen Schranke befindet sich eine kleine Bibliothek mit den seltensten Werken über die Königin Luise, eine große Mappe enthält alle Zeitungsberichte, die sich auf die hochselige Frau beziehen, mehrere Kisten zeigen das Reliefbild mit der Umrisse: „Sie lebt auf immer in den Herzen treuer Patrioten“, Büsten in Marmor und Metall, Münzen, Kupferfäden, Poststempel und Delibter geben Zeugnis von der hohen Verehrung für die Königin. Ein zierliches Medaillon von 1 Cm. Durchmesser ist auf der einen Seite mit einer Zehnrunder, auf der andern mit der Silhouette geschnitten, um dieselbe sehen die mit mikroscopischer Feinheit geschriebenen Worte: „Il ne me restoit que l'ombre.“ In einem eigenhändigen Briefe, datirt: Remel, den 19. März 1807, schreibt die Königin Luise an den Prinz von Hohenpollern, Bataillon-Chef, dem sie die Verwendung des Prinzen ausgesprochen hat, folgt die Aufage, „obgleich selbst lebend“, die Patenstelle bei seinem Sohne zu übernehmen. Das Schreiben trägt die Unterschrift: „Ihre Freundin Luise.“

— [Som italienischen Kriegsschauplatz.] Italienische Blätter berichten Näheres über das Rencontre, das in Mailand zwischen dem Kenor Nicolini und dem Imperator Straflos festsitzenden hat. Danach wäre der Übergang etwa der folgende gewesen. Straflos erlaubte sich über das zwischen Nicolini und Adolina Patti bestehende Verhältnis nicht eben schmeichelehafte Bemerkungen, welche dem Kenor hinterbracht wurden. Darauf schickte der Kenor im Foyer des Theaters den Imperator zur Rede, erhielt jedoch keine befriedigende Antwort. Es entspann sich ein heftiger Wortwechsel, der schließlich in Schlägereien ausartete, bei denen ein besonders hervorragende Rolle ein Korbhock spielte. In weiteren Schritten berief sich beide auf die von den beiden Kämpfern bei dem Durchgange des Thores zu führen hatte, wurde nicht genügend aufgeklärt, dagegen ist leider festgestellt, daß Adolina Patti, die auf den Kenor heirathete und sich um den geliebten Kenor zu retten, in das Gesicht stürzte, einen Hieb abgab, der ihr angeblich den kleinen Finger der rechten Hand zerbrochen hat. Dummhändig sank die Diva zu Boden und wurde in ihr Garderobenzimmer getragen, während dessen der Männerkampf weiter wüthete. Da kam die mit einer flüssigen Eitermasse, einem sogenannten Siphon, herbeiströmende Kammerfrau auf eine glückliche Idee: schnur, schnur, spritz sie den Kaufbolzen den Inhalt der Flasche in's Gesicht, und das kalte Wasser, das bekanntlich schon viele größere Kravalle hinweggewaschen, beendete auch dieses eigentümliche Künstlerduell.

**Aus Kirche und Schule.**

— Die amtliche Hauptprüfung ergab, daß im Jahre 1877 auf den 239 Ommatiken der Prüfung im Latein zur Befriedigung 3262 angemeldet waren, 2848 (298) die Prüfung vollendeten. Von den 2848 Geprüften haben 2607 (272) das Zeugnis der Reife erhalten, 241 (26) die Prüfung nicht bestanden. Von den Reife erhaltenen 2290 (239) Universitätskandidaten, 255 (9) theologische, 105 (38) mathematische, 181 (80) die Rechte, 30 (4) Cameralia, 498 (54) Medicin, 397 (53) Philologie und Philosophie, 154 (12) Mathematik und Naturwissenschaften. Von den nicht bestanden Reife erhaltenen gehen nach ihrer eigenen Anmeldung über: 150 (9) zum Militärdienste mit Wafse auf Antrage, 81 (11) zum Staatsanwaltschaft, 15 (2) zum Bergfache, 106 (12) zum Forst-, Steuer-, Postfache, 45 (6) zur Detonomie, Industrie u. s. w. In den 84 (12) Realhöfen erster Ordnung waren im Ganzen 71 (81) zur Abgangsprüfung angemeldet. Davon traten 74 (6) zur Prüfung, 41 (1) zur Prüfung, 10 (1) zum Antrage, 81 (11) zum Staatsanwaltschaft, 15 (2) zum Bergfache, 106 (12) zum Forst-, Steuer-, Postfache, 45 (6) zur Detonomie, Industrie u. s. w. In den 84 (12) Realhöfen erster Ordnung waren im Ganzen 71 (81) zur Abgangsprüfung angemeldet. Davon traten 74 (6) zur Prüfung, 41 (1) zur Prüfung, 10 (1) zum Antrage, 81 (11) zum Staatsanwaltschaft, 15 (2) zum Bergfache, 106 (12) zum Forst-, Steuer-, Postfache, 45 (6) zur Detonomie, Industrie u. s. w.

**Bekanntmachungen.**

**Nothwendiger Verkauf.**

Im Wege der nothwendigen Subhastation nach beschlagnahmten, dem Rentier **Wilhelm Müller**, früher zu Herzberg, jetzt in Berlin, gehörige, im Grundbuche von Mardorf Band I. Fol. 241. Nr. 13. eingetragene Grundstücke:

A. ein zu Mardorf im Liebenwerder Kreise belegen Einbushenort, nach den Auszügen aus dem Gebäudeführer- und Grundsteuer-Mutterrolle bestehend aus:

1. einem Wohnhause mit Hofraum und 19 Ar Garten,
2. einem Stallgebäude,
3. einem vergelichten mit Auszugsfußde,
4. einer Scheune und
5. 33 Sekt. 15 Ar 30 qm Acker, Wiese und Holz, mit einem Nutzungswerte von 87  $\mathcal{L}$  und einem Reinertrage von 56,80  $\mathcal{M}$  jährlich veranlagt, sowie

B von dem Planstück Nr. 78 der Separationskarte am Cösdorfer Wege, 7  $\mathcal{M}$  61 0/10thm., nach der Grundsteuer-Mutterrolle 1 Sekt. 82 Ar 30 qm haltend und mit einem jährlichen Reinertrage von 5,82  $\mathcal{M}$  ausgeworfen,

am 4. Juli 1878 Vormittags 9 1/2 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 14 durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 6. Juli 1878 Vormittags 9 1/2 Uhr ebenfalls das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus der Gebäudeführer- und Grundsteuer-Mutterrolle, sowie die beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, können in unserm Bureau Zimmer Nr. 16 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Rechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Liebenwerda, den 29. März 1878.  
König. Kreisgericht.  
Der Subhastations-Richter.

**Gesunden**

ein Geldstückchen mit sechs Mark freien Pfenning Inhalt, auf Trappes Plan, Büschdorfer Str., vom Inspector **Pape** in Büschdorf.

**Beuchlitz.**

Montag den 2. Diersfertag **Tanzmusik**, wozu freundlich eingeladen.

— Um dem Lehrermangel so viel als möglich abzuhelfen und um auch schon vor der Beirteilung der in Aussicht stehenden in Angriff genommen neuen Seminarbauten eine größere Anzahl von Lehrern als bisher heranzubilden, hat der General-Commissar in einzelnen der älteren Seminarien jetzt die provisorische Errichtung von dreijährigen Lehrkursen, in der Form von Externaten angeordnet. Es wird auf diese Weise möglich, eine größere Anzahl junger Leute an dem Unterricht in den Seminarien teilnehmen zu lassen, was bei den bisherigen Einrichtungen des Internats wegen der Beschränktheit des baulichen Raumes nicht so möglich war.

**Lehringenieur Eisenbahn.**

Einnahme bis ult. März 1878		in Personen-Verkehr.		in Summa	
A. Stammbahn.					
im Monat März 1877	285437	690756	976193		
1878	315259	807411	1122670		
" Daher weniger					
bis ult. März 1878	78744	116655	145477		
1877	85248	2089871	2942359		
" Daher weniger					
1877	62744	216880	279624		
B. Dietendorf-Kranfähler-Zweigbahn.					
im Monat März 1878	4429	8237	12656		
1877	4461	7894	12355		
" Daher weniger					
mehr	32	333	301		
bis ult. März 1878	11842	19832	31674		
1877	11771	19683	31453		
" Daher mehr					
mehr	71	150	221		
C. Orla-Weinfelder-Zweigbahn.					
im Monat März 1877	21880	44660	66540		
1878	1810	2921	4731		
" Daher weniger					
bis ult. März 1878	56521	113005	169526		
1877	59771	114739	174510		
" Daher weniger					
mehr	3250	1734	4984		
D. Orla-Göschter-Zweigbahn.					
im Monat März 1878	21973	56055	78028		
1877	1810	56793	78006		
" Daher weniger					
mehr	760	738	92		
bis ult. März 1878	58295	139252	197578		
1877	60822	144321	205143		
" Daher weniger					
mehr	2966	5069	7435		
E. Orla-Draufdrajer-Eisenbahn.					
im Monat März 1878	5048	2891	7939		
1877	5185	3393	8578		
" Daher weniger					
mehr	137	502	639		
bis ult. März 1878	13903	6695	20598		
1877	14102	7741	21843		
" Daher weniger					
mehr	799	1046	1845		

vorchaltlich späterer Feststellung.  
Grfurt, den 15. April 1878.

**Die Direction.**

**Borsenbericht.**

Magdeburger Börse, d. 17. April. Anstehender Luns-Echt 168,60 Bd. do. 2 Monat. Paris 8 Tage 51,25 Bf. London 8 Tage 20,43 Bf. do. 3 Monat. — Com. Breuss. Anleihe 4 1/2 % 105,10 Bf. Consolideirte Preussische Anleihe 4 1/2 % Reichs-Anleihe 4 1/2 % Campsicht-Anleihe 4 1/2 % 100,50 Bf. Russische Staats-Anleihe 5 % 101,50 Bf. Magdeburger Halberstädter Eisenbahn-Aktien 4 % — Magdeburger-Halberst. Stamm-Prioritäts-Aktien Lit. B. 3 1/2 % — Magdeburger-Halberst. Stamm-Prioritäts-Aktien Lit. C. 5 % — Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1851 4 1/2 % 92,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1852 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1853 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1854 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1855 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1856 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1857 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1858 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1859 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1860 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1861 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1862 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1863 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1864 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1865 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1866 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1867 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1868 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1869 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1870 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1871 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1872 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1873 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1874 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1875 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1876 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1877 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1878 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1879 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1880 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1881 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1882 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1883 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1884 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1885 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1886 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1887 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1888 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1889 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1890 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1891 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1892 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1893 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1894 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1895 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1896 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1897 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1898 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1899 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1900 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1901 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1902 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1903 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1904 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1905 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1906 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1907 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1908 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1909 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1910 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1911 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1912 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1913 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1914 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1915 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1916 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1917 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1918 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1919 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1920 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1921 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1922 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1923 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1924 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1925 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1926 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1927 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1928 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1929 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1930 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1931 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1932 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1933 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1934 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1935 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1936 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1937 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1938 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1939 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1940 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1941 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1942 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1943 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1944 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1945 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1946 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1947 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1948 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1949 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1950 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1951 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1952 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1953 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1954 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1955 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1956 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1957 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1958 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1959 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1960 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1961 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1962 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1963 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1964 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1965 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1966 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1967 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1968 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1969 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1970 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1971 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1972 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1973 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1974 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1975 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1976 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1977 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1978 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1979 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1980 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1981 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1982 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1983 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1984 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1985 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1986 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1987 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1988 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1989 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1990 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1991 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1992 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1993 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1994 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1995 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1996 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1997 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1998 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 1999 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 2000 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 2001 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 2002 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 2003 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 2004 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 2005 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 2006 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 2007 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 2008 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 2009 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 2010 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 2011 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 2012 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 2013 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 2014 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 2015 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 2016 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 2017 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 2018 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 2019 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 2020 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 2021 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 2022 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 2023 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 2024 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 2025 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 2026 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 2027 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 2028 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 2029 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4 1/2 % Dblig. Pr. 2030 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger-Halberst. 4



Telegraphische Depeschen der Hallischen Zeitung.

Wien, den 18. April. Die „Presse“ bestaetigt den einer vertraulichen Besprechung...

Petersburg, d. 18. April. Die „Agence russe“ meldet: Die Vourparlers zwischen London, Wien und Berlin dauern fort...

Köln, d. 18. April. Der „Kölnischen Zeitung“ wird aus Wien vom 17. d. gemeldet: Die von dem russischen Botschafter v. Novikov...

Welche ist die richtige und zweckmaessige Eisenbahn-Verbindung zwischen Norddeutschland und dem Schwarzen Meere?

Die Macht der natuerlichen Verhaeltnisse fuehrt die Wahrheit frueher oder spaeter zum Siege, und das Licht der Wahrheit bricht sich Bahn, moegen die Nebel...

Die fruehesten ungarischen Eisenbahnlirnen enden heute in Pestofen, Hermannstadt und Kronstadt, es handelt sich fonaeh darum, diese bereits seit Jahren vollendeten Schienelinirnen...

Welches ist nun die zweckmaessige, kraefteste und mit den geringsten Kosten herzustellende siebenbueergisch-ruemaenische Verbindungsbahn?

Diese Frage harret seit 30 Jahren ihrer definitiven Loesung; durch eine eigenhaemliche Berathung von Umstaenden war es moeglich, das sich Sonderinteressen in den Vordergrunde drangen konnten und die Durchfuhrung jener Linie verhindert, welche allen berechtigenden allgemeinen Interessen entspricht...

Echon Feldmarschall Wolke sagt in seinem ueber die Fuerst in den 40er Jahren herausgegebenen Werke: Hermannstadt und Ruschik sind die Endpunkte einer Bahn, welche Transylvanien und die Donau am zweckmaessigsten verbindet...

In demselben Sinne sprach sich spaeter Feldmarschall Baron Hef, dotraeh Baron Engerth aus, und letzterer gab in seinem ueber Aufforderung der oesterreichischen Regierung verfaessten Gutachten im Jahre 1861 folgende Erklarung ab: Die Herstellung der Verbindung Arab-Hermannstadt-Rothenturm-Bukarest ist eine absolute Nothwendigkeit fuers das Reich, da nur auf diesem Wege ein groeher Theil des Weltverkehrs des oesterreichischen Bahnnetzes zugefuehrt wird.

Doch nicht nur fuers oesterreichisch-ungarischen Reich, sondern auch fuers deutschen Continentalhandel von hoechster Bedeutung...

und traegt alle Bedingungen einer gesicherten Rentabilitaet in sich.

Fuirs die Rentabilitaet einer Bahn sind drei Vorbedingungen maßgebend: billiger Bau, gnaetige Richtungen- und Steigungsverhaeltnisse und Concentrirung des Verkehrs mehrerer einmuetender Linien nach einer bestimmten Richtung. — Allen diesen Vorbedingungen entspricht die Trasse der Rothenturmpass-Bahn.

Die Aufgaben, welche der Rothenturmpass-Bahn im allgemeinen Weltverkehrs-Betrieb zu fallen, liegen klar zu Tage.

Die Linie Hermannstadt-Kimmich wird einen integrierenden Theil jener Weltverkehrs-Linien bilden, welche, von Hamburg einerseits, von Settin andererseits ausgehend, sich ueber Berlin und Posen in Breslau vereinigen und von da, gleichsam in einer europaeischen Pulsober zusammenfliehend, ueber Dierberg einerseits die Donau bis Turmu-Wagurell andererseits, das Schwarze Meer bei Barua zu erreichen suchen.

Die Entwicklung der Verhaeltnisse auf der Balkanhalbinsel, und die neue Gestaltung der staatlichen Machtverhaeltnisse zieht die Waage der kultivirten europaeischen Voelker auf den Orient. Die Konstantinopel-Donau-UEbergaenge treten mit der ganzen Macht ihrer Bedeutung in den Vordergrund und in allen volkswirtschaftlichen Kreisen faeuhrt man es immer deutlicher, das ein Uebermass russischer Praespondanz nur durch die Macht der Schiene als Grundlage einer zielbewuesenden Verkehrspolitik und Handelsstaetigkeit verhaert werden kann.

Die kuennlichen Schranken, welche eine engherzige, auf nationale Egoerwaeltelien basirte Verkehrsstaetigkeit dem kulturellen Fortschritte der Schiene bisher entgegenstellte, fallen und in Ungarn selbst bringt bereits die Ueberzeugung in immer weitere Kreise, das der Kampf gegen die Befehle der Natur ein vergeblicher ist und durch eine kuennliche Verstaetigung der richtigen Verkehrsfaehrs in eine falsche Richtung kein gnaetiges Resultat erreicht werden kann.

Man erkennt bereits die Faelter, welche in der Frage der siebenbueergisch-ruemaenischen Eisenbahn-Anschlussfrage gemacht wurden und wird sich der Nothwendigkeit bewusst, das die sorgfaeltige Beruecksichtigung der deutschen Handels- und Verkehrsinteressen gleichbedeutend ist mit dem Aufbluehen und der Foerderung der materiellen Interessen Ungarns.

Berlin, den 17. April.

Nach mehrfachen Mittheilungen sollen neuerdings Veraerkungsbearbeitungen fuers die Werke von Sontersburg-Duempel angeordnet worden sein und andererseits wird auch aus Westl. berichtet, das die Arbeiten an den dort noch in der Ausfuhrung begriffenen Aufschuergen Anfang dieses Monats einen bedeutenden Aufschwung genommen haben.

Die letztgenannte Stellung bildet naechst Koeln den einzigen Fortificationspunkt des deutschen Reichs.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung. Der zwischen den Regierungen von Preussen, Meiningen und Koburg-Gotha abgeschlossene Vertrag ueber das gemeinsame Bankgericht in Meiningen trifft ueber alle einschlaegigen Competenz- und Finanzverhaeltnisse ganz genaue Bestimmungen; die Vertragsdauer ist zunaechst auf 25 Jahre festgesetzt, nach deren Ablauf jedem der Theilnehmenden das Kuennigungsrecht zusteht.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der zwischen den Regierungen von Preussen, Meiningen und Koburg-Gotha abgeschlossene Vertrag ueber das gemeinsame Bankgericht in Meiningen trifft ueber alle einschlaegigen Competenz- und Finanzverhaeltnisse ganz genaue Bestimmungen; die Vertragsdauer ist zunaechst auf 25 Jahre festgesetzt, nach deren Ablauf jedem der Theilnehmenden das Kuennigungsrecht zusteht.

57,780 M., Preussen 27,820 M. und Koburg-Gotha 21,400 M. beizutraegen.

Im Monat Juni wird in Kofsen eine Conferenz der Directoren d. deutscher Feuerversicherungs-Gesellschaften stattfinden.

Nach der „Berliner Voerlesen-Zeitung“ hat das Bankhaus Erlanger die Concession fuirs eine in Ooerndorfen unter der Firma „Schwarzburger Landesbank“ mit einem Capital von 2 1/2 Millionen Mark zu begruendende Bank erhalten.

Auf ein Gesuch des Ortsauschusses fuir den 2. deutschen Lehrvertrag in Magdeburg um Veraelngerung der Pfingstferien hat der Cultusminister dahin Verordnungs getroffen, das den Besuchern des Lehrertrages Urlaub bis zum 14. Juni einschliesslich bewilligt wird.

Die Civilvorlegungsberechtigten Militaerwaerter finden auf der Quabauteilung Auferscheinungen der Eisenbahn-Berlin-Nordhausen Gelegenheit, als Bahnwaerter und Maschinensteller mit Ausbueitung auf spaetere Anstellung bei Erfuellung der an sie gestellten Anforderungen beschaefigt zu werden.

Eine in Weimar erschienenen Regierungsvorordnung erhoehet wiederum um ein Meeres die Pension der Schullehrerwitwen; es wird dieselbe naemlich von 200 auf 220 M. festgesetzt.

In Merseburg ist die Stelle eines Stathhalters-Kassen-Executors, dessen bisheriger Inhaber am 11. d. wegen Ueberschlagung amtlicher Gelder verhaftet wurde, mit einem Gehalt von 700 Mark neu zu besetzen.

In New-York starb am 28. v. M. der aus derbfaertige Schriftfuhrer Friedrich Knauth, ein einfacher aber unternehmender Mann, welcher in Folge seiner fruigen Theilnehmung an der Bewegung des Jahres 1848 nach Amerika ausgewandert und die „deutsche New-Yorker Abendzeitung“ begruendete.

In Gocha ist unter dem Protektorate des Herzogs ein aus verschiedenen Staedten und Orten, wie z. B. Gocha, Koburg, Berlin, Erfurt, Muehlhausen, Schmalzkalden, Waltershausen, Georfenthal, Grafentona angehoerigen Personen (44) bestehendes Comité zur Gruendung eines „Konnvereins fuirs Mitteldeutschland in Gocha“ zusammengetreten, dessen Zweck die Foerderung der Verkehrsaet ist.

1000 Mark Belohnung sind vom Versicherungs-Berbande fuir Ruebenueferfabriken und der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft fuirs die Ermittlung des Ueberhebers eines Brandes ausgesetzt, der am 16. v. Mts. die Zuckersaehle der Gebr. Linbau und Widelis zu Groefer-Letteleben ergriffen hat.

Die Minna Schmidt von Schallenberg ermordet zu haben, verhaftete Deconom Voigttritter sich im Gefaengnis zu Weimar erhoehigt habe, wird von amtlicher Seite mitgetheilt, das dies nicht geschehen und auch nicht moeglich sei, weil Voigttritter Hefseln traegt.

Das „Alters-Aezacht“ berichtet folgenden Ungluuecksfall: Der Techniker und Maschinenfuhrer-Aspirant Waber aus Halberstadt fungierte als Heizer auf einem am 17. d. M. von Halberstadt nach Bernburg fahrenden Gueterzuge.

Die Polizeiverwaltung von Erfurt macht bekannt, das die Samelterangstermine fuir dieses Jahr auf die Zeit vom 15. April bis 15. Juni und vom 15. August bis 15. October festgesetzt worden sind.

Die Polierverwaltung von Erfurt macht bekannt, das die Samelterangstermine fuir dieses Jahr auf die Zeit vom 15. April bis 15. Juni und vom 15. August bis 15. October festgesetzt worden sind.

Die Polierverwaltung von Erfurt macht bekannt, das die Samelterangstermine fuir dieses Jahr auf die Zeit vom 15. April bis 15. Juni und vom 15. August bis 15. October festgesetzt worden sind.

Halle, den 18. April.

Am Dienstag und Mittwoch der naechsten Woche, den 23. und 24. April, findet hier eine Festschaeft statt, der wir um ihrer huenlichen Veranstaltung willen recht viel Glueck wuenschen.

Die fruueheren Schuuler des Staatsgymnasiums haben den 23. April d. J., an welchem die Schule ihren zehnjehrigten Geburtstagsfeier, zur fruuehsten Veranstaltung genommen, um in alter Zusammengehorigkeit und beschaefter Kameradschaft, die auf dieser Schule von Anfang an herrschte, ein moeglichst jahreliches Zusammenkommen der Schuulern unter einander und mit ihren fruueheren Lehrern zu veranstalten.

Marginal notes on the left side of the page, including names like „Euler“, „Fischer“, and „Hilbert“.





aus dem er erkannte, daß sein Gebell seiner Herrin gegenüber nutzlos sei und nicht verstanden wurde, sich in unangenehmen Ausdruck seines Unfriedens gänzlich ergoß und er, gebürtig gewiß zu den merkwürdigsten Erscheinungen des Thierreichs...

Die Gesundheitslehre des jüngeren Kindes. Von Dr. Gottfried Ritter v. Rittersheim, Primararzt und Vorstand der Klinik an der Landes-Hinfallanstalt in Prag. Herausgegeben von Dr. med. h. c. h. v. Rittersheim, h. c. h. v. Rittersheim, h. c. h. v. Rittersheim...

Zur Weltausstellung in Paris. Das Haus Rudolf Hofe hat am 18. April in Paris, Place de la Bourse, 40 rue Notre-Dame-des-Victoires eine Filiale seiner Annoncen-Expediton errichtet. Wie man aus gleichem...

Der Geschäftsbericht der Berlin-Königlichen Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft für das Jahr 1877 zeigt deutlich von weitem der erheblichen Entwicklung dieses Instituts. Der Geschäftsumsatz ist gegenüber dem Vorjahre wiederum erheblich gewachsen. Die Zahl der Versicherungen ist von 122,363 auf 129,006...

Hallischer Tages-Kalender und Hallischer Local-Anzeiger.

Kalender-Anzeigen. Magdeburg, Freitag den 19. April. Stadtsanität: Am. v. 9-1 u. Am. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus. Stadtsanität: Am. v. 9-1 u. Am. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.

Die Gesundheitslehre des jüngeren Kindes. Von Dr. Gottfried Ritter v. Rittersheim, Primararzt und Vorstand der Klinik an der Landes-Hinfallanstalt in Prag. Herausgegeben von Dr. med. h. c. h. v. Rittersheim, h. c. h. v. Rittersheim, h. c. h. v. Rittersheim...

Die Gesundheitslehre des jüngeren Kindes. Von Dr. Gottfried Ritter v. Rittersheim, Primararzt und Vorstand der Klinik an der Landes-Hinfallanstalt in Prag. Herausgegeben von Dr. med. h. c. h. v. Rittersheim, h. c. h. v. Rittersheim, h. c. h. v. Rittersheim...

Der Geschäftsbericht der Berlin-Königlichen Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft für das Jahr 1877 zeigt deutlich von weitem der erheblichen Entwicklung dieses Instituts. Der Geschäftsumsatz ist gegenüber dem Vorjahre wiederum erheblich gewachsen. Die Zahl der Versicherungen ist von 122,363 auf 129,006...

Der Geschäftsbericht der Berlin-Königlichen Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft für das Jahr 1877 zeigt deutlich von weitem der erheblichen Entwicklung dieses Instituts. Der Geschäftsumsatz ist gegenüber dem Vorjahre wiederum erheblich gewachsen. Die Zahl der Versicherungen ist von 122,363 auf 129,006...

Hallischer Tages-Kalender und Hallischer Local-Anzeiger.

Kalender-Anzeigen. Magdeburg, Freitag den 19. April. Stadtsanität: Am. v. 9-1 u. Am. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus. Stadtsanität: Am. v. 9-1 u. Am. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.

1) den neuen internationalen Solvency, 2) die dazu gehörige Ausführungsvereinbarung, 3) ein besonderes Uebereinkommen über den Austausch von Briefen mit Venezuela, 4) ein besonderes Uebereinkommen über den Austausch von Botschaften.

Table with 4 columns: Station, 17. April, 18. April, 19. April. Rows include: Luftdruck Bar. Min., Luftdruck Bar. Max., Wind, etc.

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung. Berlin. Fonds-Börsen. Berlin. Getreide-Börsen. Berlin. Wechsel-Börsen.

Der Bazar des Vereins zur Erhaltung für arme Kranke wird in der zweiten Woche des Monats Mai stattfinden. Dem Diaconissenhause hat der Verein im vergangenen Jahre 24 Kranke übergeben und für diese 782 Pfennige bezahlt.

Der Bazar des Vereins zur Erhaltung für arme Kranke wird in der zweiten Woche des Monats Mai stattfinden. Dem Diaconissenhause hat der Verein im vergangenen Jahre 24 Kranke übergeben und für diese 782 Pfennige bezahlt.

Bekanntmachungen. Submission.

Die Verdingung der Schlossarbeiten zum Neubau der chirurgischen und Frauenklinik hierorts soll im Wege öffentlicher Submission erfolgen. Offerten sind bis spätestens Mittwoch, den 1. Mai, er. Vormittags 11 Uhr in meinem Bureau, Friedrichstraße 24, versiegelt und portofrei abzugeben.

Bekanntmachung. Der Neubau einer zweiten Schule nebst Wirtschaftsgebäuden zu Niederelobian soll im Wege der Licitation an den Mindestfordernden vergeben werden.

Ein wichtiger, unternehmender Kaufmann in geliebten Jahren sucht in ein bestehendes Agentur- und Commissions-Geschäft als Compagnon einzutreten, event. zur Neu-Erichtung eines solchen mit einem gleichesimten Geschäftsmann in Verbindung zu treten und erbittet sich Offerten unter Chiffre O. K. 1000 an Haasenstein & Vogler in Halle a. S. (H. 51230).

# Berlin-Kölnische Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft.

## Gewinn- und Verlust-Rechnung für das Geschäfts-Jahr 1877.

### Einnahmen.

1	Prämien-Einnahme abzüglich Ristorni für 219,006 Versicherungen mit einem Versicherungs-Capital von Mark 1,924,507,681	5,069,825	43
2	Prämien-Reserve aus 1876	1,140,087	58
3	Reserve für schwebende Schäden aus 1876	256,755	36
4	Zinsen und sonstige Einnahmen incl. Mark 866. 10 Stückzinsen	87,818	56
Total Mark		6,554,486	93

### Ausgaben.

1	Prämien gezahlt für Mark 363,709,722 abgegebene Rückversicherungen abzüglich Ristorni	1,540,891	44
2	Bezahlte Brandschäden nach Abzug der Antheile der Rückversicherer	2,015,219	38
3	Einrichtungen- und Organisationskosten	87,866	92
4	Sämmtliche Provisionen, Agentur- und Verwaltungskosten nach Abzug der auf die abgegebenen Rückversicherungs-Prämien zurückempfangenen Provision	716,912	43
5	Prämien-Reserve für 1878 und spätere Jahre	1,552,910	95
6	Reserve für schwebende Schäden nach Abzug der Antheile der Rückversicherer	504,446	81
7	Abschreibungen:		
	1% von Mark 236,743. 35. Immobilien	Mark 2,367. 43.	
	5% " " 45,079. 37. Mobilien	" 2,253. 97.	
	auf dubiose Debitoren	" 9,173. 08.	
8	Coursverlust auf Effecten	1,844	03
9	Reingewinn	120,600	49
Total Mark		6,554,486	93

Vom Reingewinn kommen:

a)	zur Capital-Reserve 10%	Mark 12,060. 05.
b)	als Tantieme an den Aufsichtsrath und den Vorstand §§ 28, 33, 52 des Statuts	" 15,678. 06.
c)	zum Sparfonds	" 20,862. 38.
d)	zur Vertheilung als Dividende an die Actionaire 36 Mark pro Actie	" 72,000. --
		Sa. Mark 120,600. 49.

## Ein Bittergut

in bester Lage des Königr. Sachsen — in einer Stunde Dresden erreichbar — belegen, Areal 1000 Magd. Mg. incl. Wiesen, Boden I. Kl., in hoher Cultur, 1000 M. Wald, conservativ gehalten, 80jährige Bestände. — Fürstliches Schloss (Feuerk. 100,000  $\mathcal{M}$ ), Park von seltener Pracht. — Dampfbrennerei, Inventar: 14 Pferde, 24 Zugochsen, 110 Kühe, 60 Schweine, Masthammel, ist mit 100,000 bis 150,000  $\mathcal{M}$ . Anzahlung preiswerth zu verkaufen. Garantirt  $4\frac{1}{2}\%$  Rente. Hypothek verbleibt mit  $4\%$  langjährig. Nur erstliche Selbstkäufer erhalten auf Anfr. unter Graf E. 575 an Haasenstein & Vogler in Magdeburg weitere Auskunft.

### Pacht-Cession.

Wegen Todesfall ist unterzeichnete gewonnen, die Pachtung des Bittergutes Sachsen dorf mit 2 Ecken bei Wurzen, im Sa. Sachsen gelegen, von Joh. d. J. ab oder auch sofort auf 10 Jahre, bis Joh. 1888, zu cediten. Inventar ist käuflich zu übernehmen. Flächeninhalt etwas über 500 Jacht. Acker. Bedingungen sind an unterzeichneter Stelle zur Einsicht. Sachsendorf, b. Bahnh. Sachsen Dornreichenbach. Hilma verw. Rennert.

Pflaumen türk. u. böhm. do. ohne Kern Birnen getrockn. Kirschen Apfelschnitzel empfiehlt Eduard Schmidt, gr. Ulrichstr. Nr. 17.

Von meiner annoncirten, viel verkauften Hirse für Geflügel habe noch kleinen Vorrath. Somit derselbe reich, verkaufe à Centner  $\mathcal{M}$  7,50 incl. Sad gegen Nachnahme ab hier.

Emil Veitel, Cöthen, Bahnb. NB. Kraft für 2 Ctr. kostet soviel wie einer.

Bayrische Gebirgs-Preisselbeeren find noch 50 Ctr. sehr gute Waare in Zucker geflossen, sowie auch ohne Zucker abzulassen. J. G. Glitzner, Leipzig.

Ein Barbiergehülfe für Stube findet Stelle Halle a/S., Grafeweg 1.

## Zu übernehmen

ist sofort bis 1. Juli d. J. eine sehr flotte, größere, doch leicht fuhbare Bier-Resauration am hiesigen Plage, innerer Stadtgegend, günstige Lage, wegen andermweitiger Acquisition des jetzigen Inhabers, Nachst. noch ca. 7 Jahre unter sehr billigen Pachtzinsen. Jährlicher Netto-Ueberfluß 9 bis 10,000 Mark. Zur Übernahme, inclusive des vollständig neuen, komplettesten Inventars, Waare etc., sind 7 bis 8000  $\mathcal{M}$ . erforderlich. Der event. Pächter braucht nicht Sachmann zu sein; es kann sich Jeder leicht hineinfinden. Nähere Auskunft giebt nur Selbstpächtern Leipzig. W. L. Mennicke, Eberhardstr. 4, II.

## Bucherrüben- u. Futterrübensaamen-Offerte.

Dippen'sche weiße Imperial-Zuckerrübe, mehrfach prämiirt; Preis pr. 50 Kilo 16  $\mathcal{M}$ .  
Futterrübe.  $\left. \begin{array}{l} \text{rothe Kiefernflache,} \\ \text{rothe Kiefernflachl,} \\ \text{gelbe Kiefernflache,} \\ \text{goldgelbe Walsen,} \end{array} \right\} \begin{array}{l} \text{à 50 Kilo 20 } \mathcal{M}, \\ \text{à 50 Kilo 22,50 } \mathcal{M}, \\ \text{à 50 Kilo 36 } \mathcal{M}, \\ \text{à 3 gegen Nachnahme.} \end{array}$   
sind von eigener Ernte des Bittergutes Morl in größeren und kleineren Posten entweder dafelbst oder bei Empfinger, Halle a/S., Schulberg Nr. 6, abzulassen.

Mit dem heutigen Tage habe ich in Paris Place de la Bourse, 40 rue Notre-Dame-des-Victoires eine Filiale meines Hauses errichtet. Berlin, den 18. April 1878. Rudolf Mosse. Allen Paris besuchenden Deutschen wird mein Paris Bureau jederzeit unentgeltlich über dortige Verhältnisse mit Auskünften und Rath zur Verfügung stehen.

Eine in Küche und Molkerei erfabrene Wirthschaftsmaamell wird für 1. Juni d. J. gesucht. Diejenigen, die sich persönlich vorstellen, erhalten den Vorrang. Bittergut Würschhausen bei Gamburg, Bahnhst.

Kelt. u. jüng. Wirthschaftserinnen weißt sofort u. 1. Juli nach. W. Niefinger, H. Schlam 3.

Auf dem Bittergute Goehns bei Gartensberg a. H. 50 St. vierzähnjährige Hammel und 50 St. sechs- und vierzähnjährige Bibben zum Verkauf. Abnahme nach Ueberinkunft.

Wichtig für Baucher! Prima Salon-Cigaretten!! Das Papier. Mit Tabaksblatt!! Von einer Salimaffe herstammend! werden vom Fabrikanten für  $\mathcal{M}$  65 verkauft; ich verkaufe sie für  $\mathcal{M}$  30 pr. Mille. Probe 100 Stück  $\mathcal{M}$  3 gegen Nachnahme. H. Lundt jr., Ottenien bei Gamburg. Käse-Offerte. Die Kästerei Bierbach bei Borna empfiehlt Käse, mit u. ohne Kümmei, à Ctr. 24 Mark, fette u. haltbare Waare. (S. 1852). J. Lorenz.

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

Reine Niederlage der Champagner von Deutz & Geldermann in Ay, T. Roederer & Co. in Reims, Bley freres in Reims, bringe ich in empfehlende Erinnerung und verkaufe sämmtliche Marken zu Fabrikpreisen. A. R. Korn, Brüderstraße 6, 1 Trepp.

Wein großes Lager Chineseischer Thee's 現在香港 現在香港 現在香港

sowie extrafeine Liqueure und Punsch-Essenzen halte ich bestens empfohlen. A. R. Korn.

Cigarren gut und billig empfiehlt von 100 Stück ab A. R. Korn.

Gewaschene Chemisettes u. Oberhemden, Cravatten, Shlipse, Kragen u. Manschetten billigst bei F. G. Demuth, Neuhäuser 3/4.

Wein-Offerte. Rhein-, Mosel- und Bordeaux-Weine empfiehlt in rein gehaltener Qualität zu billigen Preisen Otto Thieme. Prima Emmenth. Schweizerkäse und Limburger Sahnenkäse empfiehlt Otto Thieme.

24. Eiserne Bettstellen 24. in einfacher en gros oder eleganter Form et en detail sowie Kinderbetten und Wiegen mit dazu passenden Matratzen in Nothhaar, Alpengras oder Stroh, auch Sprungfeder-matratzen empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen Chr. Glaser in Halle a/S., gr. Klausstraße 24 und Kl. Klausstraße 9. Illustrierte Preislisten gratis und franco.

Bad Lauchstädt. Im Cursaal den 1ten Osterfeiertag grosses Concert von der Capelle des Herrn Steeger, wozu freundlich einladet der Restaurateur. Gleichzeitig erlaube ich mir zu bemerken, daß die Lokalitäten schon jetzt täglich geöffnet sind und auch Stallung und reichlich vorhanden ist. Der Obige.

Neues Leipziger Stadttheater. Zum ersten Male: Sonntag den 28. April 1878 „Das Rheingold“ von Richard Wagner. Zum ersten Male: Montag den 29. April 1878 „Die Walküre“ von Richard Wagner. Mittwoch den 1. Mai 1878 „Das Rheingold.“ Donnerstag den 2. Mai 1878 „Die Walküre.“ Sonnabend den 4. Mai 1878 „Das Rheingold.“ Sonntag den 5. Mai 1878 „Die Walküre.“ Billetbestellungen zu diesen Aufführungen unter Beifügung des entsprechenden Betrages werden jederzeit von dem Sekretariate des Stadttheaters entgegengenommen. Preise der Plätze zu jeder einzelnen Vorstellung: Profeniums-Loge im Parterre und Balkon, Mittelbalkon I. und II. Reihe 8  $\mathcal{M}$ . Parterre, hintere Reihen, Seitenbalkon 6 „ Balkon, Balkonlogen, Prof. Logen im I. Rang, Amphitheater 5 „ Erste Ranglogen, Parterrelogen 4 „ Zweiter Rang, Mittelplatz 3 „ Dritter Rang, Seitenplatz 2 „ Vorkerkergebühr à Billet 30 Pfennige. Die Direction des Leipziger Stadttheaters.

Vogelbauer bei C. F. Ritter, gr. Ulrichstr. 42. Answahl gross. Preise billig.

Pfaffendorf bei Landsberg. Zum Ball den 2. Osterfeiertag ladet ergebenst ein Th. Zscheyge. Auf dem hohen Petersberg den zweiten Osterfeiertag Langfranzhen, wozu freundlich einladet Emil Römer. Anfang Nachmittags 3 Uhr. Unter-Teutschenthal. Am 2ten Osterfeiertag Ball, wozu freundlich einladet G. Planert.